Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 5. Februar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. - No. 30.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Schrecklicher Raubmord in Clark, Neb.

Die Gattin des Bankiers Cowles erwürgt.

Clark, Neb., 5. Febr. Die gesammte Stadt befindet sich über die Ermordung der Gattin des Bankiers S. B. Cowles und den Versuch, den letzteren gleichfalls zu ermorden, in großer Aufregung. Die Unthat geschah etwa um drei Uhr gestern Morgen. Von dem Mörder hat man bisher noch keine Spur.

Bankier Cowles wurde am Mittwoch Morgen durch Stimmen, welche aus der Küche seiner Wohnung zu dringen schienen, aus dem Schlafe geweckt. Er wollte sich erheben, um in die Küche hinunter zu gehen, ließ sich jedoch von seiner auf den Tod erschreckten Gattin davon zurückhalten. Einen Augenblick später hörten sie vor ihrem Schlafzimmer Schritte, dann flog die Thüre desselben unter einem Fußtritte auf, und ein mit einem Revolver bewaffneter maskirter Kerl sprang in das Zimmer. Cowles sank, von einem Schlag mit dem Kolben des Revolvers in die Schläfe getroffen, zusammen. Frau Cowles stieß, als sie ihren Gatten stürzen sah, mehrere entsetzliche Hilferufe aus, dann verlöschte die Lampe im Zimmer und Alles ward still.

Nachbarn, welche, durch die Hilferufe aufgeschreckt, in das Cowles'sche Haus eilten, bot sich beim Betreten des Schlafzimmers ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Fußboden lag aus einer klaffenden Wunde an der Stirn blutend, anscheinend leblos der Bankier, neben ihm seine Gattin, die Zunge weit aus dem Halse herausgepreßt, die Augen aus dem Kopfe gequollen, das Gesicht braunroth; todt. Sie war erwürgt worden. Neben dem Ehepaar lag dessen fünfjähriges Töchterchen in ruhigem Schlafe. Das Haus war vom Keller bis zum Boden geplündert worden.

Den Bemühungen der hinzugerufenen Aerzte gelang es, Herrn Cowles in's Leben zurückzurufen. Er vermochte indessen nur eine schwache Beschreibung des Mordbuben zu geben. Nachforschungen in der Umgebung des Hauses ergaben, daß mehrere Männer bei dem Verbrechen betheiligt waren. Herr Cowles hat auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von $5000 ausgesetzt. Die Pinkerton'sche Detektiv-Agentur ist mit der Aufspürung der Mörder betraut worden.

Neue Indianer-Unruhen.

St. Paul, Minn., 5. Feb. Der Gouverneur erhielt gestern ein Schreiben von Bürgern der Stadt Foßton in Rolk County, in welchem diese melden, daß die Indianer in der dortigen Umgegend fortfahren, Tänze aufzuführen, und daß sie sich damit brüsten, daß in wenigen Wochen kein einziger der in den dreizehn auf der Red Lake-Reservation befindlichen Städtchen wohnender Weißen mehr am Leben sein wird.

Die Schreiber erklären, daß die Ansiedler mit ihren Familien und ihrem beweglichen Eigenthum ihre Besitzungen verlassen und bitten, daß im Falle eines Ausbruchs der Feindseligkeiten ihnen Miliztruppen zur Hilfe gesandt werden.

Protestiren gegen das flegelhafte Betragen ihres Mayors.

Palestine, Ter., 5. Febr. Fünfhundert hiesige Bürger hielten Dienstag Abend eine Massenversammlung ab und nahmen während derselben Beschlüsse an, in welchen sie den kürzlich vom Mayor Ward auf den Wanderprediger Sam Jones gemachten thätlichen Angriff in den bittersten Worten verdammen und den Mayor zur Resignation auffordern.

S. C. Barnum & Co. fallirt.

New York, 5. Febr. Barnums Kleiderhandlung am Chatham-Platze wurde gestern nach 46jähriger Geschäftslaufbahn geschlossen. Das Geschäft wurde unter der Firma S. C. Barnum & Co. geführt. Der Massenverwalter erklärt, daß sich die Verbindlichkeiten der Firma auf etwa $75,000 belaufen würden. Geschäftsflauheit wird als Ursache des Fallissements angegeben.

Grubenunglück.

Shamokin, Pa., 5 Febr. Durch eine Pulverexplosion in der Nelson'schen Kohlengrube kam gestern John Duemann, einer der Bergleute, um's Leben, während zwei andere so schwer verletzt wurden, daß sie nicht mit dem Leben davon kommen können.

Bankpräsident als Betrüger verhaftet.

Fort Worth, Ter., 5. Febr. Präsident Imboden von der „New England Loan and Savings Bank" wurde gestern unter zwei auf Betrug lautenden Anklagen verhaftet, gegen Bürgschaft jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Gesammtsumme seiner Betrügereien und Unterschlagungen beläuft sich auf $50,000.

Angekommene Dampfer.

Glasgow: „Columbia" von New York.

Stettin: „Italia" von New York.

New York: „Teutonic" von Liverpool.

Queenstown: „Germanic" und „City of Berlin" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 5. Feb. Für Illinois: Etwas wärmer, schönes Wetter; südliche Winde.

Verheerender Brand eines Leihstalls.

69 Pferde kommen in den Flammen um.

Boston, 5. Febr. Hagebow & Bernsteins Leihstall, 185 und 187 Hanover Str., brannte heute Morgen nieder. 65 Pferde, 4 werthvolle Hengste sowie eine Unmasse Heu wurden ein Raub der Flammen. Der Verlust beträgt etwa $300,000. Man glaubt, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern ist.

Jedenfalls ein Justizmord.

Patsy Divine von Alton, Jll., unschuldig gehenkt.

Alton, Jll., 5. Febr. Thatsachen sind hier zu Tage gekommen, welche es wahrscheinlich erscheinen lassen, daß Patsy Divine, ein hiesiger junger Mann, welcher vor einigen Jahren wegen Ermordung Aaron Goodfellows gehenkt wurde, unschuldig verurtheilt und hingerichtet ist.

Goodfellow lebte in Bloomington, und das Beweismaterial, welches zur Verurtheilung Divines führte, stützte sich gänzlich auf Umstände. Der unglückliche junge Mensch betheuerte bis zum letzten Augenblicke seine Unschuld, doch fand der Urtheilsspruch der Geschworenen allgemeinen Beifall im Publikum. Kürzliche Enthüllungen jedoch beweisen, wie man sagt, ziemlich genau, daß Divine wirklich unschuldig war, und natürlich herrscht hier nun große Aufregung.

Die Einzelheiten über die Art und Weise, in welcher der Mord ausgeführt wurde, sind noch nicht bekannt gemacht worden, doch behauptet man, den wahren Mörder nun zu kennen.

Allianzler und Republikaner stimmen nicht.

Springfield, Jll., 5. Febr. Die 58. Abstimmung in der Staatsgesetzgebung ergab 101 Stimmen für Palmer. Die Republikaner und Farmersleute stimmten nicht. Vertagung bis morgen Mittag.

Werthvolles Gemälde zerstört.

Minneapolis, Minn., 5. Febr. Feuer suchte heute Morgen das Wohnhaus Emil Ferrants an der Park Ave. heim und richtete einen Schaden von $20,000 an.

Unter den Gegenständen, welche dem gefräßigen Elemente zum Opfer fielen, war ein aus Luxemburg stammendes Gemälde „Judith", welches sich seit Generationen im Besitz der Familie befand und einen Werth von etwa $10,000 hatte.

Von ihrem Gatten ermordet.

Columbus, Ga., 5. Febr. Frau Berry wurde gestern Nacht in ihrem Zimmer todt, mit durchschnittener Kehle, aufgefunden. Man hält ihren Gatten für den Mörder. Das Ehepaar lebte seit einiger Zeit getrennt, doch vereinigte es sich gestern wieder in Folge der Bemühungen eines Geistlichen. Berry wird vermißt.

Ausland.

Straßentumult in Barcelona.

Berittene Gendarmen feuern auf die Menge.

Barcelona, 5. Febr. Im Verlaufe einer Demonstration zu Ehren des republikanischen Führers Salmeron, wurde die Volksmenge dermaßen aufgeregt, daß sie zu Gewaltthätigkeiten zu schreiten drohte. Die berittenen Gendarmen mußten schließlich aufgeboten werden, und diese feuerten, während sie auf die Menge zuritten, ihre Revolver ab. Eine Anzahl Personen wurde verwundet, und mehrere der Revolverkugeln schlugen dicht in der Nähe des Hotelfensters ein, von welchem aus Senor Salmeron eine Ansprache an die Versammelten hielt.

Wilhelms jüngste „Bemerkung".

Berlin, 5. Febr. Des Kaisers Bemerkung über „den nächsten Krieg", bei Gelegenheit der Ernennung des Grafen Waldersee zum Befehlshaber des IX. Armeecorps, hat in Hof- und Armeekreisen Anlaß zu vielfachem Deuteln gegeben, da sie in vollkommenem Widerspruch mit der so oft vom Kaiser gegebenen Versicherung in Betreff des europäischen Friedens steht. Kaiser Wilhelm fährt fort, sich mit fast fieberhafter Thätigkeit Armeeangelegenheiten zu widmen. Er hat sich entschieden, den durch den Grafen Waldersee leergewordenen Platz im Generalstabe nicht mit dem Grafen Häseler zu besetzen, trotzdem letzterer einer der begabtesten deutschen Heeresführer und ein würdiger Schüler des Grafen Moltke ist. Der Kaiser wünscht indessen keinen General neben sich, dessen Befähigung man später etwaige militärische Erfolge zuschreiben würde, da er alle Lorbeeren für solche allein einheimsen will.

Wißmann wird Amerika besuchen.

Berlin, 5. Febr. Baron Wißmann wird sich nicht direkt von Afrika nach Europa zurückbegeben, sondern zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit über Asien und Amerika einen Umweg machen.

Italiens Ausfuhr in 1890.

Rom, 5. Febr. Trotzdem Italien vorgiebt, mit dem neuen amerikanischen Zollgesetze vollständig einverstanden zu sein, zeigt seine Ausfuhr im Jahre 1890 eine Abnahme von drei Millionen Pfund Sterling im Werthe.

Italienische Emigration nach Amerika.

Triest, 5. Febr. 1225 italienische Emigranten schifften sich während des verflossenen Monats von hier aus nach Amerika ein.

Londoner Wohlthätigkeit.

London, 5. Febr. Die zur Linderung des entsetzlichen Elends unter den Armen Londons eingesetzten Wohlthätigkeits-Comites erledigen sich ihrer Pflichten auf eine ziemlich sonderbare Weise. Die Untersuchung der zu ihrer Kenntniß gelangten Fälle von Noth nimmt gewöhnlich so lange Zeit in Anspruch, daß in den meisten Fällen die Hilfsbedürftigen Hungers sterben, ehe die Untersuchung beendet ist. Außerdem scheinen jene Comites zu fürchten, daß zu viel Wohlthätigkeit auf einmal nirgends angebracht ist; sie senden den Nothleidenden am ersten Tage vielleicht Brod, am nächsten Suppe und am dritten Kohlen. Kommen die Kohlen zuletzt, so ist der so reichlich Bedachte in der Zwischenzeit vielleicht erfroren oder im umgekehrten Falle verhungert.

Zu Tower Hill fand gestern eine Versammlung der unbeschäftigten Arbeiter statt, während welcher einer der Redner erklärte, die Versammelten hegten nicht Absicht, Läden und Fabriken zu erstürmen, im Falle solches nicht absolut nothwendig sei. Sie seien jedoch fest entschlossen, Beschäftigung und Lebensmittel sich zu sichern, wenn nicht auf gutem, dann auf bösem Wege.

Waisenhaus in Moskau niedergebrannt.

Neun der Kinder elendiglich umgekommen.

Moskau, 5. Febr. Ein hiesiges Waisenhaus brannte heute Morgen bis auf den Grund nieder. Neun der Kinder kamen in den Flammen um.

Waldersees Nachfolger.

Berlin, 5. Febr. General Graf Alfred v. Schlieffen ist als Nachfolger Waldersees zum Chef des Generalstabs ernannt worden. Er ist seit Längerem Mitglied des Stabs und als tüchtiger Militär rühmlichst bekannt.

Kehrten sich nicht an das Verbot.

Budapest, 5. Febr. Die hiesige Polizei verbot gestern einen Umzug, welchen die Studenten dem ungarischen Handelsminister Baroß zu Ehren abzuhalten gedachten. Die Studenten kehrten sich indessen nicht an das Verbot der Polizei, und der Umzug fand trotzdem Statt.

Einschmuggelung amerikanischen Schweineschmalzes.

Berlin, 5. Febr. In Deutschland sind mehrere Klagen wegen Uebertretung des Gesetzes wider die Einfuhr von amerikanischem Schweineschmalz in der Schwebe. Das Schmalz wird, wie behauptet wird, über Holland nach Deutschland eingeschmuggelt.

Die neue Zusammensetzung der Cortes.

Madrid, 5. Feb. Als Ergebniß der jüngsten Wahlen befinden sich in den Cortes 289 Mitglieder der Regierungspartei und 154 Mitglieder der Opposition.

Tagesereignisse.

— Die Hamburg-Amerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat erklärt, daß sie in Folge der vielfachen Klagen, welche deutsche Einwanderer in Brasilien über schlechte Behandlung dort führen, keine Auswanderer mehr von Deutschland nach Brasilien befördern wird.

— Der österreichische Finanzminister Dr. v. Dunajewski ist Krankheits halber zurückgetreten und Dr. E. Steinbach an seiner Statt ernannt worden.

— Wie man aus Rom meldet, hat König Humbert nun den ehemaligen Kriegsminister, General Viale, mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Es heißt ferner, daß der König, die anscheinende Unmöglichkeit der Neubildung eines Kabinets einsehend, Crispi auf seinen Posten zurückberufen wird.

— 2000 Rekruten durchzogen gestern den Ort Monoga im Hennegau, um gegen die allgemeine Wehrpflicht zu protestiren. An ihren Mützen trugen sie Karten mit der Inschrift: „Nieder mit der Blutsteuer!"

— Aus Berlin meldet man, daß die bereits todt gesagte Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin sich wieder außer aller Gefahr befindet.

— Die Zahl der bei dem Aufstand in Oporto Getödteten steigt stetig; jetzt soll sie 100 betragen.

— Bei dem gestrigen Grubenunglück in Janesville, Pa., ertranken achtzehn Bergleute.

— In der Nähe von Nanticoke, Pa., ertranken drei Bergarbeiter in Folge von in den Stollen eindringenden Wassers.

— Ein Schlafwagen eines Zuges der Canadian Pacific-Bahn entgleiste gestern auf der Brücke nahe Schreiber, Ont., und stürzte 60 Fuß tief hinab. Neun Passagiere, welche sich in dem Wagen befanden, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Lokalbericht.

Eine nicht im Himmel geschlossene Ehe.

Der No. 290 Clybourn Ave. wohnhafte Zimmermann Ferdinand Heyden wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen Mißhandlung seiner Gattin zu $15 Strafe verurtheilt und außerdem auch noch unter $500 Friedensbürgschaft gestellt. Heyden beschuldigt seine bessere Hälfte, daß sie sich mit fremden Männern abgebe und die Erziehung ihrer Kinder vernachlässige.

Alderman Burkes Unfall.

Er erleidet lebensgefährliche Verletzungen.

Alderman E. P. Burke, von der 6. Ward, wurde gestern Abend an der 35 Str., nahe der Lowe Ave., aus seinem Buggy und heftig mit dem Kopfe gegen den Randstein geschleudert. Man brachte ihn zunächst in eine Apotheke, und als es den Aerzten hier nicht gelang, den Bewußtlosen zur Besinnung zu bringen, nach seiner Wohnung, 838 35. Str.

Als die hier fortgesetzten Bemühungen ebenfalls kein Resultat liefern wollten, entschlossen sich die Aerzte zur Trepanation. Diese hatte Erfolg. Nach der Entfernung eines etwa zollgroßen Stückes der Schädeldecke erwachte der Patient und heute Morgen ist in seinem Befinden eine leichte Besserung eingetreten. Der Gesammtzustand des Verletzten ist indeß immerhin noch ein sehr gefahrdrohender.

Alderman Burke ist Mitglied des stadträthlichen Ausschusses für Werften und Baugründe und sollte heute einer Comite-Sitzung beiwohnen, in welcher die Berathung der Lakefront- und der Geleisefrage der Illinois Centralbahn in Aussicht genommen worden war. In Folge dieses Unfalles fällt die Sitzung selbstverständlich aus.

Selbstmord aus Liebe.

W. H. Sellers verzweifelte That.

W. H. Seller, ein Beamter der Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn, wurde gestern Nachmittag in seinem Zimmer im Columbia Hotel als Leiche gefunden.

Auf seinem Tische lagen zwei versiegelt gewesene, aber wieder erbrochene Briefe, von denen einer, an den Hotelier Glancy gerichtet, die Bitte enthält, Sellers Vater von dem Geschehenen zu benachrichtigen und für ein anständiges Begräbniß zu sorgen. Das andere Schreiben ist an die verwittwete Frau Banhizer, 3120 State Str., gerichtet und ein Liebesbrief üblichen Kalibers. Der Selbstmörder klagt darin, daß die Gleichgültigkeit dieser Dame gegen seine heiße Liebe ihn in den Tod trieb.

Als Mittel zur Ausführung seines unseligen Entschlusses hatte er sich gewöhnlichen Rattengiftes bedient.

Frau Banhizer gab auf Befragen über ihre Beziehungen zu Seller an, daß sie ihn vor fünf oder sechs Jahren in Cleveland, O., kennen gelernt habe, wo sein Vater, ein ehemaliger höherer Beamter der Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn, als Rentner lebe. Sie sei ihm stets eine wohlwollende Freundin gewesen, aber häufig durch seine verliebte Zudringlichkeit belästigt worden. Im Uebrigen zweifelt die Dame an seiner vollständigen Zurechnungsfähigkeit.

Kurz und Neu.

* Der junge Arbeiter Fred. Hoffmann, welcher aus dem Zimmer des J. H. Eckells 869 W. Indiana Str. eine goldene Uhr im Werthe von $60 gestohlen hatt, wurde heute vom Richter La Buy unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* William Collins, welcher, wie sich unsere Leser wohl erinnern werden, von Frau Emma James angeklagt war, daß er ihr das Möbiliar im Hause 46 Caß Str. verkauft und dann, bevor Frau James davon Besitz ergreifen konnte, bei Seite geschafft haben sollte, wurde gestern von Richter Going straffrei entlassen, da Klägerin keine Beweise für ihre Behauptungen beibringen konnte.

* Die im Publikum verbreiteten Gerüchte über die Verschmelzung der Pabst'schen Brauerei in Milwaukee mit einigen hiesigen Brauereien, worunter die United States Brewing Co., entbehren vorerst wenigstens noch der Begründung.

* Der der Centralstation zugehörige Geheimpolizist Michael Hoffmann verhaftete heute Vormittag zwei feingekleidete Israeliten, Namens Isaac Jamieson und Harry Groy, welche die Firmen Schlesinger & Mayer und Marshall Field & Co. durch falsche Wechsel beschwindelt haben sollen.

* Albert Parlow wurde heute von Richter Shepards Geschworenen auf zwei Jahre in's Zuchthaus geschickt, weil er auf den jetzigen Gatten seiner geschiedenen Ehefrau, den verwachsenen Henry Miller, vier Revolverschüsse abgefeuert hat.

* Die Industrieschule für Mädchen in South Evanston wird voraussichtlich nach Park Ridge verlegt werden, woselbst die Anstalt 40 Acker Land besitzt.

* Advocat Walsh, der Rechtsbeistand der Firma E. Byrne & Son, deren Concurs wir gestern meldeten, schiebt die Verantwortlichkeit für das Fallissement der McKinley Bill in die Schuhe.

* Vor Richter Shepard begannen heute die Verhandlungen gegen Frank Hartnett, der am 2. Dezember v. J. in einer Wirthschaft an Harmon Court den Thomas Sennott ermordet haben soll.

* Der Kutscher Fred Jaeger von 720 W. 20. Str. stürzte heute in der Nähe seiner Wohnung vom Wagen und mußte anscheinend schwer verletzt nach Hause gebracht werden.

* Der am 22. Januar von einem Zuge der westlichen Indiana Eisenbahn überfahrene James Dixon ist gestern Abend im Mercy Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Siennas Mörder.

Valone den Großgeschworenen überwiesen.

Die blutbefleckte Mordwaffe als sein Eigenthum identificirt.

Das Leichenschaugericht, welches mit der Untersuchung der Sienna'schen Mord-Affaire beschäftigt war, hat den Salvatore Valone als des Mordes verdächtig ohne Zulassung von Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Frances Colombo, der Mitangeklagte Valones, wurde freigelassen, da das gegen ihn vorliegende Beweismaterial zu schwach war, um auch seine Ueberweisung an das Criminalgericht zu rechtfertigen.

Die gegen den angeblichen Mörder während des in der Polizeistation von Hyde Park abgehaltenen Verhörs gemachten Aussagen waren äußerst belastender Natur, förderten aber im Uebrigen wenig Neues zu Tage. Das blutbefleckte Messer, welches man in der Nähe der Mordstätte gefunden, ward mit aller Bestimmtheit als Valones Eigenthum identificirt, auch beschwor der Polizist Rafferty, daß er in dem Koffer des Letzteren mehrere mit Blut getränkte Kleidungsstücke gefunden habe. Trotz alledem aber will Valone von dem ganzen Morde nichts wissen und mit Sienna stets in gutem Einvernehmen gelebt haben.

Feuer in der St. Stanislaus-Schule.

Eine aufregende Scene.

Im Erdgeschoß der von katholischen Schwestern geleiteten St. Stanislaus-Schule an der Ecke von Bradley und Noble Str. brach gestern Abend kurz nach 9 Uhr ein Feuer aus, welches die Insassen des Gebäudes in die wildeste Aufregung versetzte. Die Schwestern, welche den Unterricht ertheilen, wohnen nämlich im Schulgebäude selber und zum Unglück wurde zur Zeit in der Aula auch noch eine Versammlung abgehalten, an welcher über 400 Gemeindemitglieder Theil nahmen. Als dann der Rauch sich durch das Haus zu verbreiten begann und der Ruf Feuer erscholl, stürzte natürlich alles in ängstlicher Hast in's Freie, doch wurde bei dem Tumult glücklicher Weise Niemand verletzt. Mehrere der Schwestern hatten nicht einmal Zeit gefunden sich vollständig anzukleiden, fanden aber in den umliegenden Kirchengebäuden bald Schutz vor dem kalten Winde. Der angerichtete Brandschaden war unbedeutend und die Flammen wurden von der Feuerwehr schnell gelöscht.

Vereitelte Großthaten.

Eines jungen „Indianertödters" Mißgeschick.

Der 13jährige Morris Harbert aus Manchester, Conn., wurde gestern Abend halbtodt vor Hunger und Frost von einem Polizisten, hinter einem Aschenkasten kauernd, aufgefunden. Jung-Morris befand sich auf dem Wege nach dem wilden Westen, woselbst er sich als Indianertödter zu etabliren gedachte. Er war indessen doch recht froh, als man ihn nach der Polizeistation der Harrison Str. brachte, woselbst er ein warmes Bett und zum ersten Mal seit langer Zeit auch wieder etwas Ordentliches zu essen erhielt. Der Junge hatte den ganzen Weg hierher als blinder Passagier auf Güterzügen gemacht. Sein Vater ist bereits davon benachrichtigt, daß die Polizei ihn aufgegriffen.

Untreue Arbeiter.

Die Cigarrenmacher James van Huissling und James A. Finlay wurden gestern Nachmittag verhaftet, weil sie angeblich ihren Prinzipal Matthias Cordick, 495 S. Lincoln Str., in unverschämtester Weise um große Mengen Taback bestohlen haben sollen.

Cordick klagt, daß die Angeschuldigten eines Abends nach Geschäftsschluß mit einem Wagen zur Fabrik zurückgekehrt und daselbst durch die Hinterthüre eingebrochen seien, um 3 Ballen Taback und 2 Ballen Deckblätter mit sich fortzunehmen.

Frecher Diebstahl.

Als der Clerk des A. Rasmussen'schen Schuhgeschäftes, 458 Milwaukee Ave., heute morgen den Laden öffnen wollte, fand er das Schaufenster zertrümmert und die in demselben ausgestellt gewesenen Schuhwaaren gestohlen. Die Polizei hat von dem frechen, in unmittelbarer Nähe der Station der W. Chicago Ave. ausgeführten, Raube nichts bemerkt. Der Verlust wird von der Firma auf $150 geschätzt.

Ten Broek gestorben.

Der greise Ex-Friedensrichter William S. Ten Broek ist heute früh um halb 10 Uhr schmerzlos und ohne Todeskampf im Deutschen Hospitale entschlafen. Ein Arzt und eine Wärterin leisteten ihm, in Abwesenheit von Freunden und Verwandten, die letzten Dienste.

Unerwünschter Besuch.

Einbrecher statteten der Wohnung des Herrn G. C. Banta, 53 Carpenter Str., gestern Abend einen Besuch ab und stahlen unter anderm auch eine kostbare Violine, die Herr Banta für $300 in Italien gekauft hatte. Außerdem fielen den Dieben Kleider und Schmucksachen im Werthe von $200 zur Beute.

Eine mysteriöse Geschichte.

Maud Williams von einem Unbekannten vergiftet.

An Maud Williams, derselben Dirne, wegen deren William Patterson, wie sich unsere Leser erinnern werden, seinen ehemaligen Freund Frank Picha in einem Eifersuchtsanfalle vorgestern niederschoß, wurde gestern ein Giftmordversuch verübt.

Die Genannte besuchte gestern Nachmittag in Begleitung eines bis jetzt noch unbekannten Mannes die Devic'sche Wirthschaft, No. 400 S. State Str. Anwesende Gäste beobachteten, daß dieser Mann geflissentlich die Aufmerksamkeit des Mädchens von den Getränken abzulenken versuchte, ihr dann ein weißes Pulver in den Liqueur schüttelte und schleunigst das Lokal verließ.

Maud, die keine Ahnung von diesem Vorgange hatte und noch nicht gewarnt worden war, leerte ihr Glas und brach gleich darauf ohnmächtig zusammen. Man schaffte sie zuerst nach ihrer Wohnung, 414 S. State Str., und später nach dem County-Hospital, woselbst die Aerzte Vergiftung durch Morphium constatirten.

Auch eine „Brauerei".

Die neueste Blüthe des Chicagoer Unternehmungs-Geistes.

Im Amtszimmer des Richters Going hat am gestrigen Nachmittag ein origineller Prozeß seinen Anfang genommen. Die Angeklagten in demselben sind Robert Seyer, Henry C. Meyer, Frank W. Meyer und Gustav Bleutnert und zwar haben dieselben in einem kleinen Zimmer des Hauses No. 1013 Seymour Str. eine „Brauerei" errichtet, deren Angestellte nach Aussage der Kläger ihre Stellungen mit hohen Summen erkaufen müssen. Die Brauerei hat nach Aussage des Buchhalters der Gesellschaft seit dem 23. Januar ganze 44 Gallonen Bier geliefert und die Anklageschrift behauptet, daß die Vorgenannten sich in betrügerischer Absicht mit einander verschworen und auf Grund falscher Angaben Geld zusammen geschwindelt hätten. Karl Müller und Martin Feyser sind die Kläger. Die Fortsetzung der Verhandlung findet am 10. Febr. statt.

Ueberfahren.

Heute morgen um 7 Uhr wurde Frau Nelson, die Gattin des Arbeiters Henry Nelson, welcher an der 70. Str., nahe den Geleisen der Illinois Central wohnt, bei dem Versuche an der Kreuzung der 67. Str. den Bahnkörper zu überschreiten, von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet. An der Unglücksstelle sind trotz des regen Bahnverkehrs keine Schutzgitter vorhanden.

An der Kreuzung der 51. Str. und der Fort Wayne Eisenbahn wurde gestern Nachmittag der 42jährige Arbeiter John Mussell von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und getödtet. Wie das Unglück passirt, weiß man nicht, da Niemand als Zeuge zugegen war. Mussell war verheirathet und wohnte 110 De Koven Str.

Fred. Jäger, der Arbeiter, welcher gestern Vormittag von einem durchgehenden Gespann schwer verletzt wurde, starb während der Nacht im County Hospital. Der Verstorbene wohnte 780 West 12. Str. und hinterläßt Frau und Kinder.

Lebensmüde.

George Bricka, der an der Halsted nahe Rees Str. eine Wirthschaft betrieb, beging gestern Abend etwas nach fünf Uhr Selbstmord indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Als Ursache der That wird angegeben, daß die Bierpumpe des Selbstmörders nicht in Ordnung war, wodurch Bricka in solche Wuth gerieth, daß er seinem Leben ein Ende machte. Er hinterläßt Frau und Kind.

Zur Nachahmung empfohlen.

Der Eigenthümer des unter dem Namen „The Hub" bekannten Ausstattungsgeschäfts, Herr Henry C. Levi, hat den hochherzigen Entschluß gefaßt, auch etwas dazu beizutragen, um nothleidende Familien zu unterstützen. Er hat nämlich beschlossen, 100 Tonnen Steinkohlen an bedürftige Familien zu vertheilen.

Unsere Bundesruine.

Eine Heißwasser-Ueberschwemmung fand gestern Nachmittag in unserem baufälligen Bundesgebäude durch das Platzen eines Heizungsrohres statt. Glücklicherweise wurden keine Postsachen durchweicht. Eine Anzahl Scheuerfrauen entfernten die Wassermassen von den Fußböden.

Soll $4000 gestohlen haben.

Die der Centralstation angehörigen Geheimpolizisten Haerle und Collins machten in der Person des Jakob Levinson an der Dearborn Str. einen guten Fang. Levinson, welcher in Syracuse, N. Y., Werthsachen im Betrage von $4000 gestohlen haben soll, wird morgen vor dem Richter Prindiville ein hochnothpeinliches Vorverhör zu bestehen haben. Heute Nachmittag traf im hiesigen Polizeihauptquartier bereits eine Depesche von dem Sheriff von Onandago County, N. Y., ein, in welcher derselbe erklärt, mit dem nächsten Schnellzuge hierher abreisen und den Gefangenen unter seine Fittiche nehmen zu wollen.

Philipp Kochs schmutzige Wäsch[e]

Er verklagt den Pfarrer Giesen a[uf] $15,000 Schadenersatz.

Der in der Larrabee Str. wohnha[fte]
Fresco-Maler Philipp Koch, welch[er]
wie unsere Leser sich erinnern werde[n,]
vor mehreren Wochen auf Veranlassu[ng]
seiner von ihm getrennt lebenden F[rau]
Elise Koch wegen angeblichen unorde[nt-]
lichen Betragens in das Gefängniß g[e-]
steckt worden war, wurde gestern v[om]
Richter Collins straffrei entlassen,
die Klägerin und ihre Zeugen nicht
dem Termin erschienen waren.

Besagter Herr Koch hat heute V[or-]
mittag auch den Pfarrer H. Giesen v[on]
der katholischen St. Michaels-Kir[che]
wegen angeblicher Verläumdung a[uf]
$15,000 Schadenersatz verklagt. D[ie]
Klage resultirte aus den Koch'schen u[n-]
glücklichen Eheverhältnissen und fin[det]
darin seine Begründung, daß Koch's
Deutschland lebenden Eltern von d[em]
Pfarrer ihrer Gemeinde ein von sein[em]
hiesigen Amtsbruder Giesen unterzeichn[e-]
ter Brief vorgelegt wurde, in welch[em]
Koch nicht nur eines lüderlichen Lebe[ns-]
wandels, sondern auch eines unsittlich[en]
Angriffs auf sein vierjähriges Töcht[er-]
chen beschuldigt wurde. Koch stellt
Wahrheit dieser Behauptungen au[f das]
Entschiedenste in Abrede.

Der Unterschlagung beschuldigt

Herr Nikolaus Schilling von
1026 Noble Ave. hat den M. Bro[wn]
beim Lake Viewer Friedensrich[ter]
Boggs wegen Unterschlagung von
anvertrauter Waaren verklagt.
Brown indessen zu der auf he[ute]
Vormittag angesetzten Gerichtsv[er-]
handlung nicht erschienen war,
wurde dieselbe unter der Bedingu[ng,]
daß die von ihm bereits gestern geste[llte]
Bürgschaft für verfallen erklärt wer[den]
solle, falls er sich bis dahin nicht ste[lle,]
bis zum 7. d. M. vertagt.

Gefährliche Explosion.

Der in Cooks Brauerei an der
Str. beschäftigte Arbeiter Charles H
lenzer wurde heute Morgen durch
chendes, explodirendes Faßpech schreck[lich]
verbrüht. Besonders Gesicht und B
haben entsetzlich gelitten. Der Ver[un-]
glückte wurde in das Michael Reese
spital aufgenommen. Seine Fam[ilie]
wohnt 2802 Groveland Ave.

Bestahl seine Schwägerin.

Richter Bradwell überwies heute
Gerber W. Perkins unter $500 Bü[rg-]
schaft den Großgeschworenen. Per[kins]
gestand zu in die No. 489 N. C
Str. gelegene Wohnung der Wi[ttwe]
seines am 22. Januar verstorbe[nen]
Bruders Einbruch verübt und für e
$250 Gegenstände entwendet zu ha[ben.]

Uebereifrige Polizisten.

Richter White las heute Vormi[ttag]
den Polizisten Dillon und Ring
gehörig den Text. Diese beiden
glieder der "best in the world"-P[oli-]
zei hatten gestern John Smith verh[aftet]
und unter der Anklage des unord[entlichen]
lichen Betragens in eine Zelle der S[ta-]
tion an der Desplaines Str. eingesp[errt.]

Heute wurde der Gefangene vor R[ich-]
ter White gebracht und Polizist Di[llon]
erzählte, daß er den Angeklagten,
ruhig seines Weges ging, gefragt h[abe,]
wohin er zu gehen beabsichtige. S
habe hierauf mit einem „Das geht
verd—t nichts an" geantwortet und
rauf habe er, der Beamte, sich gedru[ngen]
gefühlt, den Mann zu verhaften.

Der Richter ordnete die sofortige
lassung des Angeklagten an und m
den Polizisten darauf aufmerksam,
er sich durch solche leichtfertige Ver[haf-]
tungen große Unannehmlichkeiten
ziehen könne. Eine solche Verhaft[ung]
möge in Rußland zuläßig sein, jed[och]
aber nicht in Amerika.

Sonderbare Geschäftsmetho[de]

Der erst vor einigen Monaten e[in-]
wanderte Deutsche Robert Clause[nius]
hat während seines kurzen Hier[seins]
schon schlimme Erfahrungen gem[acht.]
Bald nach seiner Ankunft hier mach[te er]
die Bekanntschaft des Grundeigenth[ums-]
Agenten Gustav Mayer, der seine
No. 90 W. Randolph Str. hat.

Nach den Angaben des Clause[nius]
wurde er vom Mayer überredet,
ganzes mitgebrachtes Vermögen
$500 letzterem zum Geschäftsbetrie[b]
übergeben, wofür er von Mayer die
sicherung erhielt, daß das so ang[elegte]
Geld ihm (Clausenius) mindestens
wöchentlich einbringen würde.

Da jedoch Woche auf Woche ver[ging]
und das erwartete Einkommen aus[blieb,]
wurde der vertrauensvolle „Grüne"
angenehm und ließ schließlich den
genfertigen Mayer unter der An[klage]
Geld unter falschen Vorspiegelunge[n er-]
halten zu haben, verhaften.

Richter White verschob heute die
handlung auf nächsten Mittwoch, u
Polizei, die glaubt, daß Mayer
Anzahl Leute, die sich auf seine An
„Ein Partner mit einigen Hundert
lars verlangt", gemeldet hatten, in
licher Weise beschwindelt hat, Ze[it]
geben, weitere Zeugen ausfindi[g zu]
machen.

Der Angeklagte steht bis dahin
$700 Bürgschaft.

Abendpost.

rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

81 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

reis jede Nummer ....1 Cent
reis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
urch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
ährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
ährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Weltausstellungsdirectoren llte es doch etwas unheimlich zu Muthe in, wenn sie die Berichte über den genwärtigen Nothstand in Chicago sen. Im Vertrauen darauf, daß nun dlich doch etwas gethan werden ürde, sind Tausende von Arbeitern ch der Ausstellungsstadt gekommen. ie Herren vom Ausschusse für gegen- itige Bewunderung haben aber außer m berühmten „ersten Spatenstiche" noch cht das Geringste unternommen, das rauf hindeuten könnte, daß im Mai 93, also schon in 27 Monaten, „die ößte aller Weltausstellungen" eröffnet rden soll. Bis auf den heutigen Tag eiß kein Mensch, bis zu welchem Grade Lake Front Park benutzt werden rd. Es wird noch immer mit der linois Central-Eisenbahn und den rundeigenthümern an der Michigan enue „conferirt".

Kündigt einer der Herren Directoren , daß er demnächst abdanken werde, erschallen im Chorus die überschweng- sten Loblieder auf seine eminenten rdienste, und der Bürgerschaft wird es t deutlich zum Bewußtsein gebracht, unersetzlich der Austretende ist. Der rr Generaldirector vollends möchte möglich Entrüstungsversammlungen allen Dörfern der Ver. Staaten ein- ufen lassen, weil der zuständige Aus- uß des Congresses es gewagt hat, N nur als Beamten der Localbehörde zustellen. Wenn man aber auch noch t einmal über die Einleitungen zur leitung hinaus ist, so hat man nigstens bereits die Entdeckung ge- cht, daß zehn Millionen Dollars bei item nicht reichen. Es müssen minde- ns fünfzehn Millionen sein!

Die in anderen Städten, besonders in Louis und New York erscheinenden tungen gießen täglich die ganze Schale es Spottes und Hohnes über Chicago . Darüber könnte man sich aller- gs mit dem Gedanken hinwegsetzen, die unpatriotischen New Yorker oder die bierschweren St. Louiser es sicher- nicht besser gemacht hätten. Doch Noth, die durch die Unthätigkeit des rectoriums in der Stadt enstanden ist, n man nicht so gleichgiltig ansehen. mag ja wahr sein, daß die Leute, die 's Ungewisse hierherkamen, an ihrer ttellosigkeit selber Schuld sind, aber man sie deshalb verhungern oder er- ren lassen? Kann ein Theil dessen, doch unter allen Umständen gethan den muß, nicht sofort in Angriff ommen werden? Die Herren Direc- n haben die Geduld des Publikums n viel zu lange auf die Probe gestellt.

m die republikanische Partei zu en, hält der Sprecher der Legislatur Massachusetts, der sich zu den so- nnten Jung-Republikanern zählt, ende Maßnahmen für nothwendig: Partei müsse die Erörterung aller gen fallen lassen, an denen von den en Parteigenossen nur sehr wenige eresse nehmen. Dazu gehöre u. A. Lage der südlichen Neger und der ianer. Ferner müsse sie alle ues" vermeiden, welche Spaltungen orrufen könnten. Die neuenglischen ublikaner z. B. würden sich nimmer- r für Hochzoll auf Rohstoffe begei- lassen, während die westlichen sich t lostrennen würden, wenn die form sich gegen die freie Silber- ung aussprechen sollte. Demgemäß e die republikanische Partei sowohl Zoll- wie der Währungsfrage aus- hen. Dafür müsse sie ein ganz s, lebendiges Programm aufstellen. Die einzige Frage von grundstürzen- und lebenskräftiger Wichtigkeit," t dann der Sprecher wörtlich fort, gegenwärtig im Staate die Er- ungsfrage, — die Ausbreitung unse- öffentlichen Schulen, und ich glaube, die republikanische Partei die richtige e der öffentlichen Stimmung an- gen wird, wenn sie diese Frage auf- nt. Der Zeitgeist ist ferner commer- Wir können die Regierung wieder ändig in unsere Gewalt bekommen, wir die Ausbreitung unseres Han- vorschlagen, nämlich die Gegensei- it und die Anknüpfung von Han- beziehungen sowohl auf diesem Con- t wie auch anderswo. Sind wir erst Verfechtung dieser Issues wieder Macht gelangt, dann können wir ja nderen Fragen in Uebereinstimmung den republikanischen Lehren lösen." aß mit diesem Programm „kein hinter dem Ofen hervorzulocken wie das derbe deutsche Sprichwort sieht jeder Laie ein. Aber was soll die Partei vorschlagen? Soll e McKinley'sche Bill oder die Wahl- vor dem Lande verfechten? Darf wagen, in den westlichen Bauern- Bergbaustaaten gegen den Schwin- llar anzukämpfen? Die Wahrheit aß sie sich furchtbar tief hereinge- hat und bei dem Versuche, sich r herauszuarbeiten, nur noch tiefer kt. Wenn nicht die Demokraten roße Dummheit begehen, ihr ein ngsseil zuzuwerfen, so ist nicht ab- en, wie sie wieder auf festen Boden gen will.

dem älteren Heuchelland, reilich das jüngere Heuchelland der ibition, der Erweckungsversamm- n und Betkreuzzüge längst die e geboten hat, gehörte ein gewisser dazu, die Zulassung von „Un- igen und Gottesleugnern" zum mente zu beantragen. Der alte tone, der persönlich ein strenggläu- Protestant ist, verdient deshalb lte Anerkennung dafür, daß er die Abschaffung jeder sogenannten Reli- gionsprobe verlangte. Sein Antrag wurde allerdings mit 256 gegen 223 Stimmen abgewiesen, aber das zeigt nur, daß er sehr bald wiederholt und alsdann auch angenommen werden wird. Bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit durften weder Katholiken noch Juden dem briti- schen Parlamente angehören. Noch früher schlossen die Staatskirchlichen alle Sektirer, und die Puritaner wiederum schlossen die Bischöflichen aus. Theolo- gische Zänkereien spielen überhaupt in der englischen Geschichte eine große Rolle. Es ist zu hoffen, daß die letzten Ueberbleibsel religiöser Unduldsamkeit aus der politischen Verfassung verschwin- den, ehe das neue Jahrhundert beginnt. Was ein Mensch glaubt oder nicht glaubt, ist lediglich seine eigene Sache. Der Staat hat sich in Gewissensangele- genheiten nicht einzumischen.

Der Stiefvater des Bundes- Eisenbahngesetzes, der Senator Cullom von Illinois, hat bereits seine „Zusatz- anträge zu diesem Gesetze im Senate eingereicht. Auch die oberflächlichste Prüfung derselben zeigt schon, daß der Senator ebenso gut die vollständige Widerrufung des Gesetzes hätte bean- tragen können. Denn da er den Bahn- gesellschaften gestatten will, „mit einan- der Contracte oder Vereinbarungen über die Vertheilung des Frachtgeschäfts abzu- schließen", so sollten lieber gleich alle Verbote gegen die Pools, Trusts u. s. w. zurückgenommen werden.

Cullom verlangt sogar, daß die Pools der Zukunft den Segen der Bundes- Bahncommission erhalten, und daß die einzelnen Bahnen durch die Bundes- regierung gezwungen werden sollen, die oben erwähnten Contrakte und Ver- einbarungen einzuhalten! Unter diesen Umständen sind die anderen Abschnitte seiner neuen Bill, durch welche das Pub- licum angeblich gegen Uebervortheilun- gen von seiten der Bahnen geschützt wer- den soll, lediglich als Blendwerk zu be- trachten. Die Dreistigkeit des Vorschla- ges, den freien Mitbewerb unter den Bahnen durch die Bundesregie- rung selbst unterdrücken zu lassen, ist wirklich großartig. Es ist erfrischend, die großen Raubritter ganz offen und ungescheut mit der Forderung hervor- treten zu sehen, daß der Bund mit seiner ganzen Macht ihnen helfen solle, das kleinere Raubzeug aus dem Wege zu schaffen.

Der Schacherei mit den drei „Far- mern" in der Staatslegislatur scheint sich der größere Theil der republikani- schen Politiker nach und nach gründlich zu schämen. Besonders der alte Oglesby ist empört darüber, daß er den Herren Moore, Cockrell und Taubeneck von dem langen Jones in's Haus geschlachtet werden soll. Einige republikanische Gesetzgebungs-Mitglieder sollen erklärt haben, sie würden lieber für General Palmer stimmen, als für einen ruppigen Demagogen unbestimmter Schattirung. Es fragt sich nur, wie lange diese sitt- liche Entrüstung über das Gebahren des langen Jones anhalten wird. Long Jones hat schon manchen Gaunerstreich verübt, der anfänglich von seinen eige- nen Parteigenossen verdammt, dessen Früchte aber später mit Behagen von ihnen genossen wurden.

Lokalbericht.

Die Weltausstellung.

Knickerigkeit des Congreß-Ausschusses.

Die Arbeiten im Jackson Park.

Im hiesigen Weltausstellungs-Haupt- quartier lief die telegraphische Nachricht ein, daß das vom Congreß ernannte Be- willigungs-Comite demselben einen Be- richt unterbreitet hat, welchem zu Folge die Gehälter der Beamten der National- Commission von $70,000 auf $50,000 heruntergesetzt werden sollen; außerdem darf, wenn dieser Berich die Bestätigung des Congresses erhält, die National- Commission im Jahre 1892 auch nur eine Sitzung abhalten, deren Kosten aber auf keinen Fall $15,000 übersteigen sol- len. Des Gehaltes des General-Direk- tors wird in dem Bericht mit keiner Silbe Erwähnung gethan, obwohl derselbe doch auch ein Beamter der National- Commission ist. Herr Davis faßt dies so auf, als ob das Comite ihn aus letz- terer Stellung verdrängen und ihn dem lokalen Direktorium überweisen wolle, damit dieses sein Gehalt bezahle.

Der lokale Vollzugs-Ausschuß be- schloß in seiner gestrigen Sitzung, die Contracte für die Erdarbeiten im Jack- son Park nicht zu vergeben, sondern die Arbeiten auf eigene Faust ausführen zu lassen. Es war überhaupt auch nur ein einziges Angebot eingelaufen und dies schien den Herren so hoch, daß man von seiner Berücksichtigung ganz und gar absah.

Herr Moses P. Handy, der Chef des Preß- und Auskunftsbureau hat einen an die gesammte deutsch-amerikanische Presse gerichteten und bereits in Tausen- den von Exemplaren verschickten Aufruf erlassen, in welchem er in überzeugender Weise darlegt, wie gerade die Deutsch- Amerikaner am allermeisten Veranlas- sung dazu haben sollten, sich nach Kräf- ten an der Weltausstellung zu betheiligen.

Arbeit der Humane Society.

Der Bericht der „Illinois Humane Society" zeigt, daß während des Mo- nats Januar 200 Klagen untersucht und die Lage von 81 Kindern verbessert wurde. Auf Gerichtsbefehl wurden 14 Kinder wohlthätigen Anstalten über- geben, während 12 weitere Kinder zeit- weises Unterkommen dort fanden. Straf- gelder im Betrage von $165 wurden von 13 Personen wegen Thierquälerei erhoben, während 50 Leute mit einer Verwarnung davon kamen. Die Mit- gliedsbeiträge beliefen sich auf $1130.

Der Schulrath.

Reines Latein soll fortan gesprochen werden.

Neue deutsche Lehrerinnen.

Die Untersuchung gegen den Direktor Ford.

In der gestern Abend abgehaltenen Schulrathssitzung wurde auf Empfehlung des Herrn Fernald beschlossen, ein Co- mite von drei Personen nach Springfield zu schicken, welches in der Legislatur für die Amendirung des Schulgesetzes agiti- ren soll. Besonders wünscht man Ab- änderung nach der Seite hin gemacht zu sehen, daß der Schulrath die Macht er- hält, Grundeigenthum zu Schulzwecken zu expropriiren.

Der Ausschuß für Schulverwaltung empfahl die Gehälter der Oberlehrer der Abendschulen in der Walsh- und Roseland-Schule von $3.50 auf $3 zu ermäßigen, da der Besuch in jenen Schulen neuerdings bedeutend abgenom- men habe. Der Antrag wurde gutge- heißen.

Desgleichen stimmte der Schulrath einem von Herrn Rose gestellten sehr wichtigen Antrage bei. Der Letztere be- sagt nämlich, daß man bei dem Latein- unterricht in den Hochschulen fortan die sogenannte „englische" Aussprache des Lateinischen fallen lassen und statt dessen die allgemein übliche „römische" ein- führen wird.

Fräulein Ellen N. Coles wurde zur ersten Hilfslehrerin an der Skinner und Fräulein Annie Müller in gleicher Eigenschaft an der Roseland-Schule gewählt.

Der Stadtrath wird laut gestern ge- faßten Beschlusses ersucht werden, seine Zustimmung zu dem Ankauf eines Schulgrundstückes von 243 bei 125 Fuß zu geben, welches an Stanwood Ave., zwischen State Str. und Michigan Ave., gelegen ist und $7000 kosten soll.

Eine Anzahl der Bewohner von Edgewater reichte ein Gesuch ein, wel- ches um Ankauf einer Schulbaustelle in jenem Bezirke ersucht.

Der Ausschuß für Schulzwang berich- tete, daß er vom 16. September bis zum 31. Januar 5640 „Schulschwän- zer" zum Schulbesuch angehalten habe.

Zum Schluß berichtete Superinten- dent Howland, daß die folgenden Leh- rerinnen angestellt worden seien: Emma Acola, Lake View-Schule 4 und 6; Anna Albrecht, Walsh-Schule; Alberta Beckmann, Polk- und Halsted Str.- Schule; Alma Bucher, Springer-Schule; Jennie Fischer, Oakland-Schule No. 1; Amelia Gondolf, King-Schule; Louise Hedinger, Lake View-Schule 3 und 7; Betty Hertz, Healy-Schule; Mathilde Karnatz, Logan-Schule; Therese Luedke, Goodrich-Schule; Elisabeth Pann, An- derson-Schule; Emma Reichmann, La Salle-Schule; Louise Schlottfeld, Hum- boldt-Schule; Pauline Schumann, Ar- mour- und Columbus-Schule; Malvine Springe, Skinner-Schule.

Im Zusammenhang mit Vorstehendem sei noch erwähnt, daß der Ausschuß für Schulverwaltung den Direktor Ford von der Calhoun-Schule gestern Nach- mittag einem strengen Verhör unterwor- fen hat. Herr Ford erklärte die wider ihn erhobene Anklagen für übertrieben und bemerkte dabei, daß die Jungen, welche er in das bewußte dunkle Keller- loch gesperrt, so nichtsnutzige Rangen seien, daß er dieselben nicht anders habe bändigen können. Das Comite beschloß schließlich, die Anklagen gegen den Di- rektor genau zu formuliren und ihm am Montag noch einmal Gelegenheit zu geben, dieselben zu widerlegen.

Deutsches Theater.

Die nächste Vorstellung unserer stän- digen deutschen Theatergesellschaft unter der Direction von Richard, Welb und Wachsner findet im Columbia-Theater und zwar zum Benefiz für Herrn Gschmeidler statt. Herr Gschmeidler hat für diesen, seinen Ehrenabend eine neue Posse „Pension Schöller", sowie die einaktige Offenbach'sche Operette „Hanni weint und Hansi lacht" gewählt. Die Besetzung dieser Stücke ist wie folgt:

„Pension Schöller."

Philipp Klapproth ....Ernst Gschmeidler
Ulrike Sprosser, Wittwe, seine Schwester ....Victoria Markham
Ida, Franziska, } deren Töchter, { ....Clara Lipman / ....Margaretha Albrecht
Alfred Klapproth ....Paul Renard
Ernst Kißling, Maler, Alfreds Freund ....Gustav Hartzheim
Fritz Bernhardy ....Theodor Bollmann
Josephine Krieger, Schriftstellerin..Hedwig Beringer
Schöller, ehemaliger Musikdirektor...Ferdinand Welb
Amalie Pfeifer, seine Schwägerin.......Anna Richard
Friederike, ihre Tochter ....Hedwig Lilia
Eugen Rümpel ....Hugo Schubert
Gröber, Major a. D. ....Theodor Pechtel
Jean, Zahlkellner ....Leon Wachsner
Ein Kellner ....Hermann Hirschberg
Gäste { ....Wilhelm Kröner / ....Julius Müller / ....Fritz Ruedinger / ....Moritz Herrling / ....Fritz Frisch
Ein Blumenmädchen ....Tilly Gressing

„Hanni weint, Hansi lacht."

Hannchen Blitzweiß, Besitzerin einer Mühle ....Margaretha Albrecht
Kilian, Müllerbursche, ihr Liebhaber....Paul Renard
Sebastian Mosthuber, ein reicher Weinbauer ....Theodor Pechtel
Niclas, dessen Sohn ....Gustav Hartzheim

Briefkasten.

H. K. Sie dürfen im Staate Illinois bis zum 15. April nur noch Enten und Schnepfen schießen, für Hasen giebt es über- haupt keinen Jagdschutz hier.

B. N. Sie scheinen zu glauben, daß sich die geistige Größe der Menschen so genau messen läßt, wie die Höhe der Berge. Da das aber nicht der Fall ist, so können wir auch Ihre Fragen nicht beantworten.

L. v. L. Wenn Sie Polizist werden wollen, müssen Sie zunächst Bürger sein und Ihr Gesuch an den Polizeichef einreichen.

N. W. M. Hamburg hat nach der letz- ten Zählung vom 1. Dezember 1890 570,436 Einwohner.

H. M. Die Grundeigenthumssteuer be- trägt im Ganzen etwas über 7 Procent des abgeschätzten Werthes.

A. K. Präsident Harrison wohnt in Washington. Er wird mit „Excellenz" an- gesprochen.

J. St. Fahren Sie einmal auf den Auditorium-Thurm hinauf. Sie erhalten oben eine Beschreibung des ganzen Gebäudes, in welcher alle wissenswerthen Zahlen über dasselbe angegeben sind.

A. B. Im St. Lukashospital und in der Chicago [illegible]

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde veran- staltet am Samstag, den 7. Februar, ein Maskenfest in ihrer Halle. Die uns vorliegende, von dem närrischen Präsidenten Ben Harris Sohn an alle Narren erlassene Proklamation verspricht großartige Aufführungen ernsten und carnevalistischen Inhalts. Sogar ein „echtes" Corps de Ballet ist aus Paris zur Unterhaltung des Publikums ver- schrieben worden. Mehr kann doch sicherlich Niemand verlangen.

Aurora Turnverein.

In seiner Halle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave., giebt der Aurora Turnverein am Samstag, den 7. Febr., einen geschlossenen Preis-Maskenball. Das Renomme des Turnvereins als Ver- anstalter froher Feste ist das denkbar beste und er wird es auch diesmal an Nichts fehlen lassen, um den Erwartun- gen seiner Gäste nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Turnverein Einigkeit.

Am Samstag, den 7. Februar wird der Turnverein „Einigkeit" in seiner Halle, Blue Island Ave., zwischen der 21. und 22. Str., dem Prinzen Car- neval eine großartige Huldigung dar- bringen. Der Verein will sich mit diesem Feste ganz besondere Ehre einlegen, und die von dem Arrangements-Comite ge- troffenen Vorbereitungen lassen auf einen außerordentlich genußreichen Abend schließen. Die schönsten Masken sollen durch werthvolle Preise ausgezeichnet werden.

Turnverein „Nordwest".

Ein großartiges Maskenfest hat der Turnverein „Nordwest" für Samstag, den 7. Februar, in seiner Halle, Ecke Southport und Clybourn Ave., arran- girt. Das Fest-Comite hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit seiner diesjähri- gen Leistung alle früher veranstalteten Feste in den Schatten zu stellen und sei- nen Preismaskenball zu einem Glanz- punkte der Saison zu machen.

Junge Männerchor.

Der „Junger Männerchor" veranstal- tet in Brands Halle, am Samstag, den 7. Februar, seinen diesjährigen Mas- kenball. Das Renomme des Vereins als Arrangeur von Maskenfesten ist so vorzüglich, daß es wirklich keines Hin- weises auf Einzelnheiten bedarf. Eine Vorahnung von dem auf diesem Feste zu Erwartenden haben die Freunde des „Junger Männerchor" bereits gelegent- lich seines letzten Narrenabends erhalten.

Männerchor „Harmonia".

Der beliebte Männerchor „Harmonia" gibt am Samstag, den 7. Februar, in Sivore's Halle, Ecke der 43. und State Str., seinen Mitgliedern und Freunden einen großen Maskenball. Masken- aufführungen und Bühnenvorstellungen sind vorbereitet worden, sodaß auf einen wahrhaft genußreichen Abend mit Be- stimmtheit gerechnet werden kann.

Frohsinn.

Der Gesangverein Frohsinn hält am Montag, den 9. Februar in Freibergs beiden Hallen, an der 22. Str., zwischen Wabash Ave. und State Str., einen Maskenball ab. Es sind großartige carnevalistische Ueberraschungen und Auf- führungen vorgesehen worden, von wel- chen wir vorerst nur „die Arche Noah" und „die Leiden und Freuden eines Sän- gers" erwähnen wollen. Der Ball wird zweifellos einer der schönsten der Saison werden.

Plattdeutscher Club Ekenblatt.

Am Samstag, den 7. Februar, findet in der A. Söldner'schen Halle, Ecke Halsted Str. und 53. Court, die In- stallirung des „Plattdeutschen Clubs Ekenblatt" als „Plattdeutsche Gilde No. 18" statt. Alle Plattdeutschen sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Die Förster.

Der Vergnügungs-Club des Court Südwest J. O. F. wird am Samstag in der Arbeiter Halle, Ecke der 12. und Waller Str., einen Maskenball abhal- ten, der den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, glänzend auszufallen verspricht.

Lily of the West Loge 407.

Die Mitglieder der Lily of the West Loge J. O. O. F. veranstalten am Samstag, den 7. Februar in der Vor- wärts Turnhalle ihren elften großen Maskenball. Die großartigen Vorbe- reitungen stellen viele Ueberraschungen für den Abend in Aussicht, so daß den Freunden des lustigen Prinzen Carneval ein besonderer Genuß in Aussicht steht.

Die Ehrenritter und Damen.

Die Columbia Loge 669, K. & L. of H., wird am Samstag, den 7. Feb- ruar, in Hörbers Halle, Ecke der Blue Island Ave. und Hinman Str., einen flotten Maskenball abhalten. Die um- fangreichen Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß dem Feste die echte Car- nevalslaune nicht fehlen wird.

J. O. M. A.

Die Garden City Loge No. 2 J. O. M. A. wird am Samstag in der Cen- tral Turnhalle, 1105 Milwaukee Ave., ihr zweites Stiftungsfest in Verbindung mit einem Maskenball feiern. Die Vorbereitungen lassen eine genußreiche Unterhaltung erwarten.

Spätere Feste.

Außer den genannten Festen sind noch folgende zu erwähnen, für welche bereits Vorkehrungen getroffen werden.

Am 14. Februar: Maskenball der Plattdeutschen Gilde No. 1, in Uhlichs Halle.

Am 14. Februar: Preis-Maskenball des „Sennefelder Liederkranz" in der Nordseite Turnhalle.

Am 14. Februar: Maskenfest des „Orpheus Männerchor" in Brands Halle.

Am 14. Februar: Ball des „United Order of Coppersmiths" in der Colum- bia Halle.

Am 14. Februar: Preismaskenball, arrangirt von den Südwestseite-Logen der Hermannssöhne, in der Vorwärts Turnhalle.

Am 15. Februar: Maskenball des „Rheinischen Vereins" in der Nordseite Turnhalle.

Am 21. Februar: Maskenball, arran- girt von dem Arbeiter-Unterstützungs- Verein No. 1 und dem Arbeiter-Lieder- kranz, A. U. V. O., in Folz' Halle.

Am 21. Februar: Gemeinschaftlicher Maskenball des Schweizer Männerchors und des Grütli-Vereins in der Nordseite- Turnhalle.

* Ein Feuer zerstörte gestern Abend gegen 11 Uhr den zweistöckigen Stall von 4725 Vincennes Ave. Das Ge- bäude, welches Herrn T. E. Wells ge- hörte, wurde vollständig in Asche gelegt. Der Schaden beläuft sich auf $5000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wur- den gestern eingereicht: Isabella M. gegen Robert J. Brooks, wegen Ver- lassens; Charles M. gegen Josephine A. Baldwin, wegen Verlassens; William Y. gegen Evelyn T. Provoost, wegen Ehebruchs; Mary gegen Alphonse Col- gan, wegen Grausamkeit; Harriet B. gegen Henry Adams, wegen Trunksucht; Fannie E. gegen Albert E. King, wegen Ehebruchs; Martha gegen Mark Strei- cher, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wur- den bewilligt: Ellen von Benjamin W. Burnett, wegen Grausamkeit; Emma D. von O. D. Atkinson, wegen Trunk- sucht und Grausamkeit; Louisa von Marion Glolfeltz, wegen Grausamkeit; George M. von Ada P. Larmeir, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Kern, Bridget Corcoran.
Wm. S. Meike, Elizabeth M. White.
Engelhart Engler, Caroline Lauk.
Julius Anderson, Augusta Haukinson.
Wm. A. Schmitz, Johanna Prouger.
Paul Peterson, Celia Thorsen.
Hermann Hasselman, Clara Vanderhoven.
Johann Rower, Annie M. Kloske.
David McNab, Mary E. Will.
Joseph P. Lahatt, Maggie Dunn.
Anthony B. Carey, Blanche Luce.
Frank H. Bowman, Minnie Berg.
Ignatz Lowy, Emma Weis.
Frank Rockow, Frida Herzog.
J. H. Schlund, Annie Peters.
Carl Schuh, Aurelia Dietzgen.
John Hillard, Ida Goutwsnier.
Joseph Geiger, Mary Lehmann.
Edward W. Woodward, Mathilda Giehe.
Julius Splettere, Minnie Renn.
George Tandreau, Mathilda Commeree.
John Guina, Kate Hillenbrand.
Charles L. Lunkey, Hilda Dempsey.
Edward D. Townsend, Charlotte Slade.
Paul Gollnich, Augusta Rietz.
Heinrich T. Bergt, Mathilda Wecke.
Charles Hoppinrath, Fredericke Israel.
Norman T. Philips, Emma Gregory.
Michael Smitt, Selma Schmidt.
Edward T. Couray, Minnie L. Beck.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: B. Johnson, 2stöck. Wohnhaus, 1774 Wright- wood Ave., $5000; Pullman Palace Car Co., 6 2stöck. Wohnhäuser, in Pullman, $16,000; Anton Wagners, 2stöck. Wohn- haus, 195 74. Str., $2,500; James O'Brien, 2stöck. Tenement, 6314 Langley Ave., $2100; Andres Anderson, 2stöck. Flats, 840 Dudley Str., $1700; August Thorsdle, 2stöck. Flats, 4850 Page Str., $1800; C. Rhinevald, 2stöck. Flats, 5322 Aberdeen Str., $1400; D. Page, 2stöck. Flats, 5229 Mintes Str., $1600; M. A. Fader, 2stöck. Flats, 6737 Green Str., $1600; George Marta, 2stöck. Flats, 577 Paulina Str., $3000; O. B. Jacobs, 2 3stöck. Flats, 448–50 N. Hoyne Ave., $12,000; M. Fremain, 2 2stöck. Flats, 1423–25 Morgan Str., $15,000.

Kurz und Neu.

* In der General-Versammlung der „North Chicago Sharpshooters Ass." wurden folgende Direktoren erwählt: Wm. Schmidt, F. W. Labahn, J. J. Voelker, J. M. Krause, Ed. Weissert, F. M. Hurmann, N. M. Plotke, Louis Lutz, Val. Mueller, Otto Folz und Chas. Folz.

* In einer Massenversammlung der ausstehenden Schafschlächter wurde ge- stern berichtet, daß die Arbeitgeber ver- schiedene Striker aufgefordert haben, zur Arbeit zurückzukehren. Fünfzig Mann, welche sich weigerten, mit frisch angestell- ten Nicht-Unionleuten zu arbeiten, wur- den entlassen.

* Die Matrone des Irrenhauses, Frau Powers ist nicht entlassen worden, son- dern hat nur Urlaub auf ein paar Tage erhalten. Die kleine Tochter der Ma- trone starb vor etwa einer Woche an Diphtheritis und seither ist die Mutter so niedergeschlagen, daß ihr etwas Er- holung gewährt werden mußte.

* Der Vorstand des „Heims für Freundlose" hielt gestern seine regel- mäßige monatliche Versammlung ab. A. C. Bartlett wurde an Stelle des zurückgetretenen C. B. Holmes zum Präsidenten erwählt, worauf die Ab- wickelung der gewöhnlichen Geschäfte stattfand.

* Die Aktionäre der neuen „State Bank of Chicago", welche die Nachfolge- rin der Firma Haugan & Lindgren ist, erwählten gestern Nachmittag folgende Beamte: Präsident, H. A. Haugan; Vice-Präsident, J. H. Dwight; Schatz- meister, John R. Lindgren. Das Bankkapital beträgt $500,000.

* Richter Horton ernannte gestern C. B. Sherman zum Massenverwalter der „Manufacturers Mutual Ins. Co." und zwar auf den Antrag des „Mutual Guaranty Fire Syndicate", welches ein Zahlungserkenntniß in der Höhe von $2442 gegen die bankerotte Gesellschaft erwirkt hatte.

* Der Turnverein Freiheit hält heute Abend in seiner Halle eine geistig-ge- müthliche Versammlung ab.

* W. F. Cody, besser bekannt unter dem Namen „Buffalo Bill", ist hierher zurückgekehrt und wohnt im Leland Ho- tel. Herr Cody, welcher bekanntlich vor einiger Zeit während der Indianer- Wirren von der Regierung nach Pine Ridge geschickt worden war, spricht sich äußerst anerkennend über die Leistungen des General Miles aus.

* Am Dienstag Abend warf Dr. Wm. B. Meany im Grand Pacific Hotel einem Aufwärter, der sich weigerte, ihm ein Glas Branntwein umsonst zu geben, ein Glas an den Kopf. Der beleidigte Kellner, McKenna mit Namen, warf den Doktor auf den Seitenweg hinaus, wobei die Nase des letzteren in bedenk- licher Weise beschädigt wurde.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwi- schen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Georg H. Schulte, 3900 Cottage Grove Ave., 77 J.
Georg Bricka, 114 Rees Str., 33 J. 6 M.
August Kopsell, 4910 Wentworth Ave., 60 J. 1 M. 8 T.
Henriette Breimer, 146 Fry Str., 61 J. 2 M. 26 T.
William Lehmann, 2458 Cottage Grove Ave.
Rose Kretzmeyer, County-Hospital, 50 J.
Peter Busch, 1436 Wolfram Str., 84 J. 3 M. 8 T.
Anna Vorenwald, Humboldt Boul., 5 J. 6 M.
Nellie Schür, 391 Van Buren Str., 2 J. 10 M.
Frank Rabenau, 3119 Cottage Grove Ave., 3 J. 4 M.
Ada Rayner, 48 N. Centre Ave., 88 J.
Marie Rubinstein, 8 Stephan Str., 13 T.
Gertrud Kimpling, 367 W. 12. Str., 42 J. 9 M.
Edwin Freund, 507 Wells Str., 9 M.
Anton Bradtke, 2207 Wall Str., 17 J. 8 M.

Erfolgreiche Clerks.

Die Verkäufer in den großen Kleider- geschäften der unteren Stadt feierten ge- stern Abend im Palace Hotel den Erfolg ihrer Agitation zur Abkürzung der Ge- schäftsstunden durch einen großen Ball. Wie bereits früher berichtet, haben die großen Kleidergeschäfte sich verpflichtet, bis zum 1. März ihre Läden des Abends um 6½ Uhr zu schließen und die Mög- lichkeit in Aussicht gestellt, daß, falls ein bindendes Abkommen aller Geschäfte ihrer Branche zu Stande zu bringen ist, das ganze Jahr hindurch ihre Verkaufs- räume um oder vor 7 Uhr zu schließen.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Ill. E. S. Dreyer, der Chicagoer Bankier, hielt sich gestern hier auf und hatte behufs der Begnadigung des Anar- chisten Neebe eine längere Unterredung mit Gouverneur Fifer, welchem er, wie es heißt, mittheilte, daß er ein Bittgesuch im Interesse Neebes von den Mitgliedern der Staatsge- setzgebung unterzeichnen zu lassen gedenke. Gouverneur Fifer gab zu, daß ein derartig unterzeichnetes Gesuch von großer Bedeutung sein würde.

Joliet, Ill. Die „Illinois Preß Asso- ciation" hielt gestern ihre letzte Sitzung der diesjährigen Konvention in den Räumlich- keiten der „Business Mens Association" ab. Am Abend versammelten sich die Mitglieder der „Preß Assoc." und ihre Gattinnen in den Salons des Staatszuchthauses, wo ihnen zu Ehren vom Gefängnißdirektor Berggren ein Empfang veranstaltet wurde. Die Musik lie- ferte die Gefängniß-Kapelle.

Monticello, Ill. Das Beamten- Comite des „Woman Relief Corps" von Illinois, bestehend aus den Damen Sallie Steele von Decatur, Marilla Ward von Gibson und Flora Miller von Monticello, hat eine Vorlage für die Staatsgesetzgebung vorbereitet, welche es zum Gesetz machen soll, daß während der Schulzeit von jedem Schul- gebäude in Illinois die amerikanische Flagge weht. Die Vorlage soll unter dem Namen „Womans Relief Corps Bill" in der Staats- gesetzgebung eingereicht werden.

Rock Island, Ill. Pastor Dr. T. N. Hasselquist, der Präsident der Augustana Hochschule und des mit dieser verbundenen Seminars, einer der hervorragendsten schwe- dischen Bürger Amerikas, starb gestern in seiner hiesigen Wohnung. Pastor Hassel- quist war außerdem der Gründer und Redak- teur mehrerer bedeutender schwedischer Zei- tungen. Sein Begräbniß wird am Montag stattfinden.

Kalamazoo, Mich. Die Direktoren des Irrenasyls von Michigan, deren sonder- bare Behandlungsweise der ihnen anver- trauten Kranken gerade jetzt die Staatsgesetz- gebung beschäftigt, werden einen schweren Stand haben, einen Todesfall zu erklären, welcher sich gestern in der Anstalt unter höchst verdächtigen Umständen ereignete.

Vor etwa einer Woche wurde Frau Barth von Spring Lake, Mich., eine an religiösem Wahnsinn leidende Patientin in der Anstalt eingeliefert. Vorgestern sollte die Kranke ge- badet werden und zwar unter der Aufsicht des Frl. Rose Smith und der Beihilfe der Wär- terinnen Annie Van Flees und Minnie Ir- win. Kurz nach der Beendigung der Proze- dur schoß auf bisher unerklärte Weise ein Strahl kochenden Wassers aus einer der Röh- ren, welcher die unglückliche Irrsinnige auf so entsetzliche Weise verbrühte, daß ihr Tod gestern erfolgte. Der Leichenbeschauer hat eine eingehende Untersuchung der Angelegen- heit eingeleitet.

Rockford, Ill. Die Eigenthümer der Weldon'schen Farm, auf welcher sich bekannt- lich der „Himmel" des Rockforder „Christus" Schweinfurth befindet, nahmen gestern eine Hypothek von $12,000 auf ihr Besitzthum auf. Da man weiß, daß sich die Einnahmen des neuen Christus auf etwa $100 per Tag belaufen, so wundert man sich hier, warum auf die 300 „himmlischen" Acres, welche etwa $30,000 werth sind, eine Hypothek hat auf- genommen werden müssen.

Decatur, Ill. Gestern gelangte der Prozeß wider Wm. H. Crawford, welcher im Laufe v. J. Frau Lina Mathias, die Gattin des Col. Mathias, ermordete, zum Abschluß. Die Geschworenen brachten nach einstündiger Berathung ein auf „Schuldig" lautendes Verdikt ein. Richter Bail wird das Urtheil wider Crawford in ein paar Tagen verkün- den. Der Urtheilsspruch der Geschworenen wurde von den im Gerichtssaale Anwesenden mit lautem Beifall aufgenommen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Little Puck.
Chicago Opera House — Thatchers Minstrels
Columbia Theater — Superba.
Hooleys — Uncle Joe.
Haymarket — The Inspector.
Academy of Music — The Runaway Wife.
Jacobs Clark Str. Theater — Hearts of New York.
Windsor — A Royal Paß.
Alhambra — Over Twenty Years.
Havlins — Hands across the Sea.
Criterion — True Irish Hearts.
Peoples — Sullivan and Harrison.

„Abendpost," tägliche Auflage über 32,000.

Bismarcks neuester Interviewer.

Max Bewer, der kürzlich mehrere Tage in Friedrichsruhe weilte, publicirte seine Mittheilungen in einem Hamburger Blatt. Es sei daraus folgende köstliche Blumenlese mitgetheilt:

„Rouge! rouge!" „Die Jugend hat Glück! Niemand mehr hält zu Bismarck, auf dessen Karte einst eine Kaiserkrone gewonnen wurde; die dunklen Schatten des Alters senken sich auf ihn schwarz und finster. Und wenn nun die ewig gleichgiltige Knochenhand des Todes, die schon eines Kaisers Lebenslauf zum jähen Stillstand brachte, die unberechenbare Kugel des Schicksals in's schwindelnde Rollen bringt und — Schwarz gewinnt!?....Wer mit der Jugend rechnet, muß logischer Weise auch mit dem Tode rechnen." Und weiter: „Bismarck ist Bauer, Caprivi ist Beamter. Der Eine ist ein wildes, ungewaschenes und ungefrühstücktes Naturkind, der Andere ist ein gescheidter und gescheitelter Cadett, gescheitelt mit dem engsten Kamm der Disciplin."...

„Beim Kanzlerbauern war die Politik immer voller Lust und Leben, da gab's nach dem Kriege ein herrliches Erntefest mit Tanz und Juchhei um's Milliardenkalb, bald gab's hausschlachtene Wurst, wenn einmal im Reichstag ein eloquenzfeistes Fractionsschwein abgestochen wurde, bald ging's mit der ganzen Zeitungsmeute, wie hinter Morier, auf die diplomatische Fuchsjagd, bald wurde hinter der Hofscheune ein geheim wühlender Dachs, wie Geffcken, abgegraben, und Abends endlich drängte sich das ganze deutsche Reichsdorf in Bismarcks Spinnstube und hörte ihm zu, wie er bei der langen Pfeife historische Erinnerungen, diplomatische Schnurren und weise Bauernregeln zum Besten gab.... Miquel verhält sich zu Bismarck wie ein tüchtiger Aal, der sich geschmeidig durch die Wasserleitung der Communalverwaltung hindurchgearbeitet hat, bis er nun endlich auf dem Ministertisch im Gelee seiner Eloquenz brillirt, zu einer königlich gefleckten Boa, die sich zum Staunen und Schrekken der Welt riesenhaften Leibes aus dem Urwald des Genies losgewunden hat." — „Die Socialisten wären, wenn das Ausnahmegesetz noch zehn Jahre, bis 1900 unter Bismarck pädagogisch auf ihre verlotterten Sitten von 1878 hätte einwirken können, zehn Mal so anständig und zwanzig Mal so harmlos geworden, wie sie es jetzt sind. Sie wären im Jahre 1900 so zahm gewesen, daß sie sich aus der Reformhand völlig satt gefressen hätten."

„Auf dem Fleck, wo Bismarck steht, wuchs eine Eiche, wo Wilhelm I. stand, eine Kornblume.... Bismarck ist der größte Deutsche, der größte Weltenlenker, den die diplomatische Welt gesehen ....Bismarck und Moltke haben vielleicht mehr Gesunde vom Tode errettet, als durch Koch Kranke genesen werden .... Bismarck und Moltke, die das deutsche Weltfriedenshaus gebaut, sind werthvollere Gestalten als Koch, der den Hausschwamm darin beseitigt. Die Griechen marschierten in ihrer Kultur in folgender Ordnung: Sophokles, Sokrates, Perikles, Hippokrates. Erst wenn das Regiment Kehrt gemacht hat, ist der Oberst der Letzte und der Lazarethgehilfe der Erste....

Die Art, wie Bismarck in den Schatten der Vergessenheit gedrückt wird, hat das deutsche Bauernherz mit trauernder Sorge beschattet.... „Der Platz, welchen Fürst Bismarck verlassen hat, nimmt sich noch immer aus, wie eine große Zahnlücke."

Der Tod des Prinzen Balduin.

König Leopold II. von Belgien wird in seiner Familie häufig genug von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Sein einziger Sohn ist ihm als zehnjähriger Knabe durch den Tod entrissen worden. Seine einzige Schwester, die unglückliche Charlotte, weilt, geistesumnachtet seit mehr als zwei Jahrzehnten, jetzt auf dem Schlosse Bouchoute, als unglückliches Opfer napoleonischer Abenteurer-Politik und habsburgischer Familien-Eifersucht. Seine zweitälteste Tochter, die österreichische Kronprinzessin Stephanie, ist durch den tragischen Tod ihres jungen Gatten, des Erzherzogs Rudolf, ihrer ganzen Zukunft in schrecklicher Weise beraubt worden. Und nun ward auch Leopold's ältester Neffe, Prinz Balduin, in Alter von nicht 22 Jahren, von einer tückischen Krankheit mit furchtbarer Schnelligkeit dahingerafft.

Es ist aber nicht allein der Tod eines nahen Verwandten, welchen König Leopold betrauert. Prinz Balduin war nach der belgischen Erbfolgeordnung, die unter Ausschluß aller weiblichen Familienglieder nach dem Rechte der Erstgeburt zu erfolgen hat, der vermuthliche Thronfolger. Dem Könige sind aus seiner Ehe mit der Tochter des „ungarischen Paladins" nur drei Töchter übrig geblieben, von denen die älteste, Luise, dem in Wien lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Coburg vermählt ist, die zweite, Stephanie, dem unglücklichen Erzherzog Rudolf vermählt war, und die dritte, die achtzehnjährige Clementine, dem jetzt dahingerafften Prinzen Balduin hätte vermählt werden sollen. Leopold verliert alle Hoffnung, die belgische Krone seinen Nachkommen erhalten zu können.

(N. Y. Stsztg.)

Sie loben Amerika noch immer.

Die Berichte, welche die deutschen Eisenhüttenleute, die im letzten Herbst die Ver. Staaten besuchten, in Deutschland jetzt erstatten, sind noch immer des Lobes voll. Die Herren scheinen unter dem Eindruck gewesen zu sein, in ein halbwildes Land zu kommen, sind aber auf's Angenehmste enttäuscht worden. Sie geben zu, daß sie in ihrem Fache hier ungeheuer viel gelernt haben. In der letzten, am 12. Januar in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung des Vereins hielt Generaldirector Brauns aus Dortmund einen mehrstündigen Vortrag über die Amerikafahrt. Aus den ausführlichen Berichten der deutschen Zeitungen sei nur Folgendes erwähnt:

„Nun folgen wir dem Redner nach Sault St. Marie. Ueber felsigen Untergrund führt der höher gelegene Lake Superior sein Wasser dem tiefer liegenden Lake Huron zu. In früheren Zeiten war es nicht möglich, Schiffe von dem einen See auf den anderen überzuführen. Erst im Jahre 1853 sind die Seen durch einen Canal mit Schleuse verbunden, wofür die Kosten sich auf $999,800 beliefen. Die Ausdehnungen der Schleuse wurden 1881 erweitert, und heute sind behufs Neubau eines weiteren Canals mit Schleuse vom Congreß der Ver. Staaten $3,000,000 zur Verfügung gestellt. Die bereits im Bau begriffene Schleuse wird 800 Fuß lang, 100 Fuß breit und 21 Fuß tief. Vortragender führt dies als bemerkenswerthes Beispiel dafür an, in welch' rascher und thatkräftiger Weise in den Ver. Staaten seitens der Regierung den Bedürfnissen von Handel und Industrie Rechnung getragen wird. Die Kosten für den Betrieb von Canal und Schleuse trägt die Regierung allein, die Schiffe können ohne alle Abgabe passiren.

Im Fluge führt uns der Redner noch nach Sudbury, dann zu den Niagarafällen und nach Washington, um dann mit einer geistvollen Zusammenfassung aller Eindrücke, die er und seine Genossen auf der Reise, die durch das freundliche Entgegenkommen und eine gradezu königliche Gastfreundschaft der amerikanischen Fachgenossen verschönt u. erleichtert wurde empfangen, zu schließen. Er weist in dieser Zusammenfassung darauf hin, daß die reichen Naturschätze Amerika einen Sonderplatz im industriellen Wettbewerb anweisen, den Deutschland nie erreichen kann. Vieles aber kann Deutschland von Amerika lernen in Bezug auf die Leichtigkeit im Güterverkehr, vorzügliche Aus- und Einladevorrichtungen und vor allem in Bezug auf Ersparung der Handarbeit. Auffallend ist das fast gänzliche Fehlen der Schutzvorrichtungen an Maschinen u. s. w. Es beweist dies, daß die anerzogene Aufmerksamkeit der Arbeiter und das Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit sehr wohl imstande ist, die in vielen Fällen besonders für die Arbeiter unbequemen Schutzvorrichtungen zu ersetzen „Prüfet alles, und behaltet das Beste!" das sei, so schließt Redner auch der Wahlspruch der deutschen Eisenhüttenleute bezüglich ihrer auf der Amerikafahrt gemachten Erfahrungen.

Durch Schnaps ruinirt.

Die einst gefeierte Schauspielerin Hattie Richmond, welche durch ihre Leidenschaft für starke Getränke total heruntergekommen ist, stand gestern wieder einmal vor dem Polizeigerichte der Armory unter der Anklage, durch ihre Trunkenheit Aergerniß erregt zu haben.

Der Richter sandte die alte Schnapsvettel auf 14 Tage in die Bridewell.

* Der Hilfs-Corporations-Anwalt Thomas leitet gestern das Mandamus-Verfahren gegen den Steuereinnehmer Oehmen ein, um denselben gerichtlich zu zwingen, die collektirten Steuern, die sich auf $500,000 belaufen, an den Stadtschatzmeister abzuliefern.

* Der deutsche Landwehr-Verein hielt gestern Abend in seiner Halle, 703 Milwaukee Ave., seine monatliche Versammlung ab. Dr. Oscar Herz wurde zum Vereins-Arzt ernannt, ferner wurden die Vorbereitungen für einen Maskenball besprochen.



Ein Signal-Dienst für das schwache weibliche Geschlecht besteht darin, wie die verlorene Gesundheit wiederzufinden — und ein vollständig „herabgekommenes" System wiederaufzubauen ist. Nichts in der Welt ist jedoch dafür mehr geeignet und sicherer, als Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es curirt alle diesem Geschlechte eigenen Unordnungen, Unregelmäßigkeiten und Schwächen. Es ist das vollkommenste aller Kraftserzeugungsmittel, das Leben und Stärke zugleich dem ganzen System einflößt. Für überarbeitete, entkräftete Lehrerinnen, Putzmacherinnen, Näherinnen, „Shop-Mädchen", stillende Mütter, und alle schwächlichen Frauen im Allgemeinen, ist es die beste Erdengabe, die als appetitreizendes und kräftigendes Mittel nicht seines Gleichen hat.

„Favorite Prescription" gibt in jedem Falle vollkommene Genugthuung, oder das Geld, welches dafür bezahlt wurde, wird pünktlich zurückerstattet. Das ist die Bedingung, unter der es verkauft wird; das ist die Bedingung, die das Vertrauen, welches die Hersteller zu demselben hegen, am deutlichsten beweist. Es enthält keinen Alcohol, um dich zu berauschen, keinen Syrup oder Zucker, um deine Verdauung zu beeinträchtigen; eine ächte Medicin, und kein Getränk. Rein vegetabilisch und vollkommen harmlos für jeden Zustand des Systems. World's Dispensary Medical Association, Eigenthümer, 663 Main St., Buffalo, N. Y.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw3
Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Ein Mittel gegen Schlaflosigkeit

Eines Chicagoer Spezialisten billiges und vortheilhaftes Heilmittel gegen dieses Uebel.

Ein englischer Correspondent des Londoner „Spectator" probirt es und wird kurirt.

Ein bedauernswerther Schlafloser von 35 Jahren, der sich seit zehn Jahren glücklich fühlte, wenn er im Laufe von 24 Stunden zwanzig Minuten Schlaf finden konnte, sagt in einer neulichen Ausgabe des Londoner „Spectator":

„Ich nahm heißes Wasser — eine Pint, mittelmäßig heiß — eine gute Stunde vor jeder meiner drei Mahlzeiten sowie des Nachts, kurz ehe ich mich niederlegte—natürlich, ohne irgend eine Zuthat. Schon die erste Nacht schlief ich drei Stunden hinter einander, dann wachte ich auf, drehte mich um und schlief weiter bis am Morgen. Ich setzte die Heißwasser-Cur regelmäßig fort und habe seitdem keine schlaflosen Nächte mehr gehabt. Meine Schmerzen ließen ab und verschwanden auch; meine zerrütteten Nerven erholten sich, und die früher schlaflosen und jämmervolle Nächte wurden mir jetzt zum Labsal und zur Erquickung."

Sollte besser bekannt sein.

„Die Heißwasser-Cur gegen Schlaflosigkeit ist beim allgemeinen Publikum bei Weitem nicht so gut bekannt, als sie es sein sollte," sagte ein prominenter Spezialist in Catarrh-Anfällen und Lungen-, Magen- und Nerven-Leiden, welchem der Berichterstatter Obiges zeigte. „Seit vielen Jahren habe ich dieses einfache Mittel gegen Schlaflosigkeit verschrieben," fuhr Doktor Carroll fort, „und zwar immer mit dem besten Erfolg, ausgenommen in solchen Fällen, wo sich der Schlaflosigkeit auch noch körperliche oder geistige Schwäche und Verletzungen beigesellten."

Eine bemerkenswerthere Cur wie diejenige des Engländers ist die des Herrn Ferdinand Lange, einer bekannten Persönlichkeit in den Stock Yards, in Diensten von Armour & Co., und 4836 Bishop Str., Chicago, wohnhaft.

„Dr. Carroll kurirte mich nicht nur, sondern wie ich und meine Freunde glauben, rettete er gar mein Leben," begann Herr Lange.



F. Lange, Esq.

„Es ist jetzt über ein Jahr her, daß ich kurirt wurde, ich fühle jetzt ausgezeichnet und meine Gesundheit ließ seither nichts zu wünschen übrig."

„Ich war so schwach und krank, daß meine Freunde unbedingt glaubten, ich müsse sterben — auch ich dachte so, bis ich Dr. Carroll consultirte. Ich konnte kaum sehen oder hören, mein Kopf schmerzte mich schrecklich und in meinen Ohren schwirrte es, während die Augen mich schmerzten."

„Ich konnte nicht schlafen und fühlte mich des Morgens schwächer als beim Schlafengehen. Ich hatte stets Nachtschweiß und immer einen schlechten bitteren Geschmack in meinem Munde, und es kostete mich viel Zeit morgens, meinen Hals und Kopf von Schleim zu reinigen."

„Mein Husten war so schlimm, daß ich bei Hustenanfällen manchmal das Platzen einer Blutader befürchtete, und es war mir, als hustete ich Alles aus. Dann schmerzten mich meine Brust und Lenden derart, daß ich kaum athmen konnte."

„Ich hatte keinen Appetit und konnte nicht essen. Was ich aß, mußte ich wieder brechen, und nach dem Essen spürte ich grenzenlose Schmerzen in meinem Magen. In kurzer Zeit verlor ich 40 Pfund an Gewicht und wurde so schwach, daß ich kaum gehen konnte. Ich mußte das Arbeiten aufgeben und während vier oder fünf Monaten bestand meine Thätigkeit in der Aufsuchung von Aerzten und im Einnehmen von Medizinen, die mir nichts halfen."

„Durch die Zeitungen wurde meine Aufmerksamkeit auf Dr. Carroll gewandt, ich zog ihn zu Rath und gebrauchte seine Medizinen. Er sagte mir, daß er glaube, mich kuriren zu können und er half mir mehr in einem Monat als irgend ein anderer Doktor zuvor in sechs Monaten. Ich nahm eine stete Besserung wahr und meine Kräfte nahmen zu von Woche zu Woche."

Mein Husten verschwand, mein Appetit kehrte wieder und meine Magenschmerzen ließen nach. Ich kann jetzt wieder Alles essen und mein Gewicht stieg von 130 auf 170 Pfund. Kurze Zeit, nachdem ich mich der Behandlung Dr. Carrolls anvertraute, war ich im Stande, meine Arbeit wieder aufzunehmen und seither, etwas über ein Jahr arbeitete ich beständig. Ich befinde mich bei bestem Wohlsein, seit mich der Doktor kurirte und ich glaube zuversichtlich, daß ich heute nicht mehr am Leben wäre, wenn ich mich nicht noch rechtzeitig an Dr. Carroll gewandt hätte", bemerkte Hr. Lange.

Dr. J. G. Carroll,
Specialist,
96 State Str., Chicago.
Gegenüber Marshall Field's.
Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags: 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Consultation in der Office oder brieflich $1.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Hermine** im Alter von 3 Monaten und 4 Tagen am 4. d. M. sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Freitag Morgens 10 Uhr von 29 Banwans Str. aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen 3

Aug. Mau, } Eltern.
Sophie Mau, }
Marie Mau, Schwester.

Deutsches Theater im COLUMBIA THEATER,
Monroe Str., nahe Dearborn.
Direktion: Richard, Welb & Wachsner. Geschäftsführer: Siegmund Selig.
Sonntag, den 8. Februar 1891:
17. Abonnements - Vorstellung.
Benefiz für Ernst Schmeidler.
Pension Schoeller.
Posse in 3 Akten von Laufs. — Zum Schluß:
Hanni weint — Hansi lacht.
Operette in 1 Akt von Offenbach.
Sitze sind im Columbia Theater zu haben. dj

Steuern für 1890.

Sie ersparen dem WEST TOWN zwei (2) Procent, wenn Sie Ihre Grundeigenthumssteuern in der Office des West Town Collectors, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., jetzt bezahlen.
H. O. Hansen,
10mzl Collector.

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich **292 5. Ave.** 3fb1ml



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jal3abdbd
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Land und Lumber umsonst!

Herr Edwin Kersten, Vertreter des Herrn C. G. Fowler, eines der größten Landgeschäfte in Saginaw, Mich., hält sich gegenwärtig in Chicago auf, und wird am Sonnabend, den 7. Febr., mit Mehreren von hier aus, welche sich dort anzukaufen beabsichtigen, nach Saginaw zurückreisen. Dieses ist eine gute Gelegenheit, wenn 10 oder mehr gehen, kann man billigere Fahrt auf den Eisenbahnen erhalten. Diejenigen, welche beabsichtigen, sich Farmland in Michigan zu kaufen und am Sonnabend mitgehen wollen, sind gebeten, am Sonnabend zwischen 12 und 3 Uhr Nachmittags oder vorher nach dem Germania Hotel, 130 East Randolph Str., zu kommen. Briefe an Herrn Kersten bitte auch nach dieser Adresse zu richten.

Ich will einem Jeden 1000 Schindeln, 1000 Latten, 1000 Fuß gehobeltes Lumber, 500 Fuß Billstoff, 500 Fuß Flooring, 500 Fuß Siding geben, welcher 40 Acker oder mehr von unseren Marion-Michigan-Ländern während der nächsten 30 Tage kauft und ¼ oder mehr des Kaufpreises anzahlt, den Rest auf lange Zeit.

Ueber 100 Deutsche haben soweit Land in Marion Township genommen. Das zeigt, daß sie das Land gut, günstig gelegen und billig betrachten.

Zwei neue deutsche Kirchen sind in Marion gebaut worden und die Hülfsquellen des Townships werden schnell entwickelt. Wir wollen noch ein hundert neue deutsche Ansiedler in Marion sehen. Wir wollen sie, um uns zu helfen, die Gegend zu verbessern und jetzt ist eine gute Zeit im Jahr, einen Anfang zu machen.

Um sofortiges Ansiedeln zu erreichen, mache ich außerdem noch diese weitere Offerte, nämlich: Denjenigen, die 40 Acker oder mehr kaufen, will ich 10 Acker frei geben, von demselben Stücke, welches sie kaufen mögen, wenn sie innerhalb vernünftiger Zeit auf das Land ziehen, und darauf bauen und anfangen es zu verbessern und eine bestimmte Anzahl Acker jedes Jahr für 3 Jahre aufputzen. samo6

C. G. FOWLER,
226 N. Hamilton Str., Saginaw, Westseite, Mich.



CHICAGO TURN-GEMEINDE.
Samstag, den 7. Februar:
Masken-Ball

Aus der Proklamation des Präsidenten:
Dieses herrliche Maskenfest wird in großen Umrissen die bedeutendsten Epochen der Geschichte der Vereinigten Staaten umfassen, und zwar in lebenden Bildern, wie sie die Welt noch nie gesehen. Zum Beweise dafür nenne ich nachstehend die bedeutendsten Marksteine der Geschichte, wie sie meinem Geiste vorschweben, und wie sie am Abend des 7. Februar in plastisch großartigster Weise vor dem versammelten Volke erscheinen werden.

1. Epoche: 1435. **Die Geburt von Christoph Columbus.**
2. Epoche: 1492. **Landung der Santa Maria.**
3. Epoche: 1620. **Ankunft der Pilger am Plymouth Rock.**
4. Epoche: 1690. **Gründung von Germantown.**
5. Epoche: 1776. **Washington setzt über den Delaware.**
6. Epoche: 1863. **Sklaven-Emanzipations-Periode.**
7. Epoche: 1871. **Zerstörung Chicagos durch Feuer.**
8. Epoche: 1893. **Columbias Weltausstellung,**
begleitet von der riesenhaften
Wallfahrt nach dem gelobten Chicago.

Der musikalischen Geister beste Erzeugnisse werden zur Aufführung gelangen, mit einem für diese festliche Gelegenheit geschaffenen Massenchore. und Terpsichore wird in tadelloser Ausstattung die Phantasie fesselnde Gebilde produziren durch

1. Spanischer Castagnetten-Tanz.
2. Indianischer Geistertanz.
3. Altdeutscher Rundtanz.
4. Schwarzer Negertanz.
5. Columbian Fair-Ballet.

Außerdem habe ich angeordnet, daß ein von J.M.F. bestelltes Riesenfaß Koch'scher Lymphe freien Einlaß erhalte, um alle Choleriker, Hypochonder, Melancholiker und sonstige Gemüthskranke mit einem Male von ihren Leiden zu befreien.

Niemand darf den unteren Saal vor 12 Uhr betreten, der oder die nicht costümirt ist.

Die Mitglieder der Turngemeinde erhalten ihre und ihrer Damen Eintrittskarten bei Turner **Ad. Georg.** Von ihm können sie auch Karten zum Einführen von Herren zu $2.00, von Damen zu $1.00 erlangen.
hofrfa6 **Neuner-Rath.**

Preis - Carneval
—des—
Turnverein Lincoln,
—am—
Samstag, den 7. Februar '91,
—in der—
Lincoln - Turnhalle.
Diversey Str. und Sheffield Ave.
Eintritt.........................$1.00 @ Person.

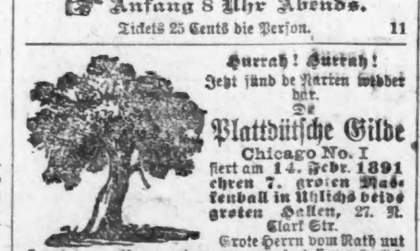
Zur Aufführung kommt u. A.:
1. **Die neun Windbeutel aus Kamerun per Luftballon.** (Mount Carmel Patent.)
2. **Almenrausch und Edelweiß.** (Dritter Akt. Ausgeführt von der Gesangsektion des Vereins.
3. „Das lustige Chor: „Die Frösch". (Aufgeführt von den aktiven Turnern.)
4. **Affen-Gruppe aus Afrika.** (Dargestellt von den Zöglingen des Turnvereins.)

Vor Demaskirung haben nur Masken zum Tanzsaal Zutritt.
Für sonstige Unterhaltung sorgen dfsa4
Die neun Windbeutel des T. V. Lincoln.



Meschugge ist Trumpf!
Große Völkerwanderung
nach
BRAND'S HALLE,
zum
Masken-Ball
— des — 2
Junger Männer - Chor,
Sonnabend, den 7. Februar.
Tickets 50c @ Person. **Die 9 Mumien.**

Erster Masken-Ball
—des—
Eifeler Club,
am Sonntag, den 8. Februar 1891,
in der Liberty Halle,
Ecke Dashiel und 30. Str., ein Block östlich von Halsted Str.
Anfang 8 Uhr Abends.
Tickets 25 Cents die Person. 11



Hurrah! Hurrah!
Jetzt sünd de Karten widder har.
De
Plattdütsche Gilde
Chicago No. I
fiert am **14. Febr. 1891** ehren **7. groten Maskenball in Uhlichs beide groten Hallen, 27. N. Clark Str.**
Grote Herrn vom Rath ut Hamburg un Umgegend warrn anwesend sien, nämlich Hanne Nüter, F schlene, Onkel Bräsig, Piepenreimers, Hein Mattler un sien Hahnrieder, Hans Matts mit de Gummi Näs. Sauften Heinrich mit sien Olsch un sonstige importirte Hans Narren. 2b14fe5
De söben Verrückten.
Maskenanzüge sind in de Halle to renten.

1. Großer Maskenball
— des —
Pleasure Club des Court Southwest 187, I.O.F.
am Samstag, den 7. Februar 1891,
— in der —
Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.
Tickets 50 Cents @ Person. mdfrl

Billigste Lots in Chicago.
$150 per Lot.
Leichte Termine.
Auf der Westseite.
Versäumt diese Gelegenheit nicht. Sie kehrt nicht wieder. Dieses Eigenthum steigt rasch im Preise. Ihr könnt Euer Geld verdoppeln. Ebenso Lotten in Tolleston, nahe der Station, für $200 an Logan Boulevard.
Perry Russell,
3felm11 Zimmer 55, 162 Washington Str.

Malaria.

Ueber Malaria und malaria-artige Krankheiten sind von Gelehrten schon ganze Bibliotheken geschrieben worden. Wie weit die Aerzte auch sonst in ihren Ansichten von einander abweichen mögen, darin stimmen sie alle überein, daß der Sitz der Malaria im Blut ist und daß sie namentlich die Milz angreift. Malaria kann überall vorkommen, findet sich aber regelmäßig in feuchten, tief gelegenen Landstrichen und Gegenden mit schwerem Boden. Im nördlichen Europa ist sie weniger verbreitet, um so häufiger kommt sie in Nord-, Mittel- und Südamerika vor, namentlich in solchen Gegenden, die ein feuchtwarmes Klima haben und noch nicht lange urbar gemacht worden sind. Malaria ist keine ansteckende Krankheit im landläufigen Sinne des Wortes und selbst in Gegenden, wo sie sehr häufig — endemisch — herrscht, kann man sich durch vernünftige Lebensweise und einige Gesundheits-Maßregeln davor schützen. Dahin gehören vor Allem Mäßigkeit im Essen und Trinken, Vermeidung des Einathmens kühler feuchter Nachtluft und aller wie immer gearteten Ausschreitungen. Wesentlich für die Erhaltung der Gesundheit ist eine geregelte Verdauung und dadurch bedingte ungehemmte Blutcirkulation, sowie schleunige Abfuhr aller verbrauchten und verdorbenen Säfte aus dem Körper. Schon das bei allen malariaartigen Krankheiten sich bemerkbar machende Anschwellen der Milz, das in hartnäckigen Fällen in Milzverhärtung ausartet, beweist, daß gestörter Blutkreislauf die Hauptquelle der Krankheit ist. Um nun den Kreislauf leicht und frei zu machen und den Darmkanal in steter ersprießlicher Thätigkeit zu erhalten, gibt es kein besseres Mittel als die aus den heilkräftigsten gewürzigsten Alpenkräutern zubereiteten St. Bernard Kräuter-Pillen, die à 25 Cents von P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, sowie in jeder guten Apotheke zu haben sind, und welche jeder sorgsame Hausvater oder Leiter einer Erziehungsanstalt stets im Hause haben sollte, um sie sofort dem Patienten zu reichen, wenn sich bei demselben die geringsten Spuren von allgemeinem Uebelbefinden oder Störung des Blutkreislaufs einstellen sollten. Die Pillen wirken lösend und blutreinigend und entfernen das Malariagift aus dem Körper, ohne denselben zu schwächen; aus diesem Grunde sind sie jeder Konstitution, selbst einer durch lange Krankheit zerrütteten, zuträglich.



Dr. Hutchinson in seiner **Privat-Heilanstalt,** 125 S. Clark Str., Chicago, Jll., ertheilt freien Rath, brieflich oder persönlich, bei allen speziellen **Blut- u. Nervenleiden.** Denjenigen Patienten, welche während ihrer Behandlung neben seiner Medicin auch electrische Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten electrischen Gürtel und andere electrische Heilmittel kostenfrei, welche nach erfolgter Heilung zurückzugeben sind. **Dr. Hutchinson's** neue Methode und Medicinen kuriren schnell, auf die Dauer und mit wenigen Kosten. 2feb2016

GERMANIA WAITER UNION,
133 N. Clark Str.,
Telephone 3536. Chicago.
Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 8ja3m, dosadi8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge für leichte Fabrikarbeit. 23 E. Randolph Str., 3. Flur. 1

Verlangt: Ein Bügler an Kniehosen. 423 W. Division Str. dofr11

Verlangt: Ein guter Junge im Alter von 15—16 Jahren, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Nachzufragen Freitag. 1075 W. North Ave. 11

Verlangt: Ein guter Maschinen- und Bandsäge-Mann, auch ein Carverjunge zum lernen. 950 Norman Ave. 4

Verlangt: Junge von ungefähr 18 Jahren im Grocerystor zu helfen. 186 S. Desplaines Str. 4

Verlangt: Ein starker Junge an Brod, muß schon an Brod gearbeitet haben. 485 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein guter Spinner in der Posamentierfabrik von C. F. Baum, 222 Market Str. 6

Verlangt: Painters. 436 Thomas Str., nahe Western Ave. mdo1

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Kommission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 20jabidofa4wo

Verlangt: Ein guter Spinner und ein starker Junge, 14—15 Jahre alt, in der Posamentierfabrik von C. F. Baum, 222 Market Str. mdo1

Verlangt: Ein Cakebäcker an Fancy-Cakes, 3 Tage in der Woche. 287 W. Division Str. mido3

Verlangt: Taschenmacher und Hosenbasters sowie Finishers. 120 W. Huron Str. midofr3

Verlangt: Schneider und Andere, die das praktische Zuschneiden gleich an Stoffen für Customers oder Wholesalegeschäfte erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. No. 26 Eugenie Str. 31jalw11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein 2. Koch oder Köchin, ein Waschmädchen und ein Mann für Küchenarbeit. 180 Ost Randolph Str. 3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 9 Evans Court, zwischen 17. und 18. Str. dofr3

Verlangt: Maschinenmädchen an Rockarbeit. Nachzufragen 259 W. 14. Str., Top Flur. 1

Verlangt: Maschinenmädchen für Shopröcke. 70 Emma Str. dfsa4

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 578 North Market Str., nahe North Ave. dfsa4

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. John Bethke, 773 N. Halsted Str. midofrsa3

Verlangt: 6 gute Maschinen- und 4 Handmädchen an Kinderröcken für Cord & Plaids. Prompte Bezahlung. 11 Keenan Str., nahe Ashland Ave. dimido11

Verlangt: Im Institut für Kleidermacherinnen Damen, die das Zuschneiden von Kleidern, Jacken, Mantillen und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in eine Familie von drei Personen. 3116 Vernon Ave. 3

Verlangt: Ein junges Mädchen von 13-15 Jahren. 398 Armitage Ave. und 1500 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Familie von 2 Personen. 25 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3200 Rhodes Ave. dfr1

Verlangt: Eine ältere Frau, um im Haushalt zu helfen. Zu erfragen 764 S. Halsted Str. im Saloon. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 206 Webster Ave. dofr1a11

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 3713 Ellis Ave. 11

Verlangt: Ein junges Mädchen, 1½ Dollar die Woche. Nachzufragen Freitag. 382 W. North Ave., oben. 11

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 3128 S. Park Ave. 11

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Saleskis Laundry. 559 Racine Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; bester Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. 11

Verlangt: Kinder-Mädchen, das nähen kann; Referenzen. 3211 Wabash Ave. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 N. Ashland Ave. dofrsa11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 495 Milwaukee Ave. dfr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Milwaukee Ave. dfr4

Verlangt: 30 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Kheiler, 507 Sedgwick Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen. Muß gut kochen können. 376 W. 12 Str. 4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2258 Archer Ave. dfsa4

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat. dfsa4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dfsa4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 33 Hudson Ave., 3. Flur. 4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 Dearborn Ave. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für ein Restaurant. 3454 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 570 W. North Ave. 4

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, das zu Hause schlafen kann. 189 Lake Str., Corner Fifth Ave. 5

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, bei 4 erwachsenen Personen, wo ein Mädchen gehalten wird. 3566 Prairie Ave. dofr6

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und um auf Kinder zu achten. 643 N. Hoyne Ave. 6

Verlangt: Ein braves, gesetztes Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie bei Dr. Plaum, 2902 State Str. mido5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. mido3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Blue Island Ave. mdo1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. modimido11

Verlangt: Mädchen und ein Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. 3felw11

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das kochen und bügeln kann. 361 Mohawk Str. dido11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Office offen Abends offen. Frau Ost. 3539 Cottage Grove Ave. 1modo1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction." 581 N. Clark Str. 4nooimi6

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze, hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 451 N. Clark Str. midofr3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. dimido11

Verlangt: 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; höchste Löhne bezahlt. Mrs. Laudert, 667 Wells Str. im Store. 3felw11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 711 W. Taylor Str., 3. Etage. dimido11

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, Restaurants. Vorzusprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. bmdfr1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. 4404 Dearborn Str. bfr1

Gesucht: Ein fleißiger junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. G. Last, 5384 Winter Str., Town of Lake. bfr1

Gesucht: Ein junger deutscher Koch sucht Stellung. Adresse G. 43 Abendpost. 11

Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht Beschäftigung. Adresse 3114 Lowe Ave. 4

Gesucht: Ein gebildeter, katholischer, junger Mann wünscht eine angemessene Stelle. Sofort. Georg Helland, 2552 Quinn Str. dofsa5

Gesucht: Ein zuverlässiger Painter wünscht Stellung. 74 McReynolds Str. 5

Gesucht: Ein junger Mann mit guten Kenntnissen wünscht das Sign Painten zu erlernen. Adresse 759 Lincoln Ave. dofr2

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht baldigst Beschäftigung. E. Gier, 338 Wells Str. mdfr1

Gesucht: Ein solider Müller, in mittleren Jahren, sucht Beschäftigung. Gottlieb Wegner, 105 W. 18. Str. 31jalw1

Gesucht: Ein intelligenter, naturwissenschaftlich gebildeter junger Deutscher (Mathematiker), der englischen Sprache mächtig, sucht unter mäßigen Ansprüchen geeignete Beschäftigung. Am liebsten bei einer Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft. Offerten unter C. 76 Abendpost. bwo1

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 129 N. Clark Str. 3

Kinderlose Eheleute suchen einige Boarders. 1115 Maplewood Ave., Nordwestseite. dfr1

Zu vermiethen: Ein warmes Front-Bettzimmer, 1 Dollar die Woche. 178 Barber Str., nahe Halsted, 2. Flur. 11

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer mit oder ohne Frühstück für 2 Herren. 475 Sedgwick Str. 4

Verlangt: 3 anständige Boarders, Privat. 162 Blue Island Ave., oben. dfsa4

Verlangt: Boarders. 251 N. Market Str. midofrsa5

Verlangt: Boarder. 48 Orchard Str. mdfr1

Zu vermiethen: Barbershop, gute Gelegenheit für einen deutschen Barbier. Ecke Wilmot und Armitage Ave. bmdo1

Eine alleinstehende Frau wünscht einige anständige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 30jalw1

Verschiedenes.

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $10, gute Maschinen von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. bw7

Verloren: Ein alter grau und schwarzer Neufundländer, großer Hund. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. 67 Waller Str. bimido9

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 13j4w9

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig **R. Zimmermann,** 326 Clybourn Ave. 16ja3oll

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Coutoise & Spetzel. 15bei17

Monatliche Zahlungen. Große Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirre und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 7apl18

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. 449 E. North Ave. C. Stabler. 4

Aerztliches.

[illegible] Zimmer 21, 11 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 6; Sonntags von 1 bis 2. 14ao1ff

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schroder. 70 State Str., Zimmer 31[illegible]. Sprechstunden 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 21jalm11

Mrs. Walter, deutsche, geprüfte, erfahrene Hebamme, 2935 Quinn Str. [illegible]

Damen welche ihre Niederkunft im Stillen abwarten wollen, finden gute Pflege bei einem erfahrenen Doctorin. Aufnahme. C. 66, Abendpost. [illegible]

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, bei Frauenkrankheit [illegible] Behandlung [illegible] Frau Dr. Schwerz, 2970 W. Adams Str. [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Krätze oder Hämorrhoiden, den wir nicht kuriren können. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma5ba1

Persönliches.

Löhne, Noten, Board, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art werden schnell collektirt. Ave., Zimmer 14. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schreibt bis am [illegible]

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str. Zimmer 9[illegible]. Erfahrene [illegible] welche [illegible] sprechen. Gesetzlicher Rath frei. [illegible]

Geld.

[illegible] Agenten [illegible]

250,000 Dollars zu verleihen [illegible] 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
durch
J. L. Bennett & Co.,
Alleinige Agenten.
Branchoffice: North und Homan Ave. | Hauptoffice: 87 Dearborn Str.

Wir trotzen der Concurrenz.

Die billigsten Lotten in der Stadt, innerhalb der alten Stadtgrenzen.
Van Schaacks und Herricks neue 5. Subdivision zu
Humboldt Park.
Diese Subdivision schließt sich im Westen an Humboldt Park an und liegt östlich von Central Park Ave. und zwischen North Ave. und Division Str.
Seit dem letzten Sommer sind in dieser Subdivision
mehr als 135
neue 1½ und zweistöckige Brickhäuser gebaut worden und zwar auf Lotten, die im Privatwege verkauft wurden.
Wir offeriren jetzt den Rest der Lotten und ebenfalls der obenerwähnten neuen Häuser zu
Großen Bargains.
Lotten zu $550 und aufwärts;
10 Prozent baar und $10 bis $15 per Monat Abzahlung.
1½stöckige neue Brickhäuser, mit 6 Zimmern, an Norwood Ave. nahe Sheridan Ave. zu
nur $1800;
nur 10 Prozent baar und den Rest in Abzahlungen von $15 per Monat.
Ferner 2stöckige Brickhäuser an Dickey Ave., zwischen Central Park und Sheridan Ave.
zu $3300;
nur 10 Prozent baar und Rest auf monatliche Abzahlungen von ungefähr $25.
Straßen gradirt, Bürgersteige gelegt und Bäume gepflanzt.
Kauft jetzt bevor die Preise steigen;
Ihr werdet niemals wieder Gelegenheit haben, so billig zu kaufen.
Unser Agent ist am Sonntag Nachmittag auf dem Eigenthum anzutreffen.
Besichtigt ferner unsere A No. 1 Lotten in Powells Subdivision, gerade östlich von Logan Square und zwischen dem Boulevard und Diversey Str. u. Wallace u. Columbia.
Nur $500 für innere Lotten.
Der Agent ist daselbst zu treffen Sonntag Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr.
Betheiligt Euch jetzt
und sichert Euch den Gewinn durch die Steigerung des Werthes, die sicherlich vor Anfang des Sommers eintreten wird.
J. L. Bennett & Co., bidsa
Telephon 2353. 87 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zwei Bauplätze in Grosdale, gute Geschäftslage. Näheres bei Ed. Prill, 661 Dania Ave. dofrsa4

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Brickhouse, Preis $5000. Näheres beim Eigenthümer, 77 Seminary Ave. dofrsa3

Zu verkaufen: 4 Lots und ein Saft- und Door-Fabrik mit Maschinen in gutem Zustande, gute Lage, Preis $8500, Baar $4500, Rest auf Zeit. Würde auch anderes Eigenthum in Tausch nehmen. Adresse A. 65 Abendpost. bmdo1

Zu verkaufen: Haus und Lot nahe Humboldt Park und North Ave. für $1500, an Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. 3fdiwl

Zu verkaufen: Unter dem Marktpreis. Ecke St. Louis Ave. und Huron Str. Südfront. Anton Zogner, 612 First National Bank Bldg. fbsa4

Zu verkaufen: Eine neue 7 Zimmer Brick Cottage. 100 Fremont Str. dofrsa1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. L. W. Boske, Eigenthümer, 7609 Emerald Ave. 1maj1j10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig zu haben. 82 Ost Chicago Ave. 11

Zu verkaufen: Billig: Eck-Grocery nebsen Meatmarket, Geschäft gut, ein Pferd, zwei Topwagen, guter Stock, ausgezeichnete Lage für einen Deutschen. 479 Loomis Str. dfsa1

Zu verkaufen: Ein gutes Butcher-Geschäft in deutscher Nachbarschaft. Preis $250. Nachzufragen 755 W. North Ave. 11

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Shoe Repairing Shop. 629 Jane Str. 11

Zu verkaufen: Billig. Cigarren- und Candy-Store. 523 Larrabee Str. 11

Zu verkaufen: Abendpostroute. 904 W. Harrison Str. 11

Zu verkaufen: Ein Candy-, Notion-, Cigarren-, Tabak-, Spielwaaren- und Zeitungsstore. 198 Blue Island Ave. dfsa4

North Avenue Haus. Das älteste Kosthaus und Restaurant auf der Nordseite, wird mit allen Einrichtungen unter den günstigsten Bedingungen wegen Abreise sofort verrentet. 211 North Ave. Nachzufragen im Basement. mdo4

Zu verkaufen: Gutgehendes baar Grocerie- und Futter-Geschäft wegen Veränderung, mit oder ohne Pferd und Wagen. 5044 Ashland Ave. dimido5

Zu verkaufen: Worlds Fair-Laundry mit Pferd und Wagen, Krankheits halber. 671 Throop Str., Ecke 19. Str. midofrsa3

Cohn & Schaeffer, 40 Dearborn Str., Room 8, kaufen und verkaufen alle Arten Geschäfte unter annehmbaren Bedingungen. [illegible]

Zu verkaufen: Bestes Wholesale Wein- und Liquor-Geschäft an der Westseite. Nachzufragen 499 W. Madison Str. dimidofr1

Zu verkaufen: Guter Cigarrenstore, Nähe [illegible] Heine Str. [illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, sämmtliche Möbel aus 20 Zimmern, damit kann man auf diese Weise [illegible] Miethbetrag übernommen werden. Zu erfragen 11[illegible] W. Jackson Str. [illegible]

Zu verkaufen: Die Einrichtung für eine Candy[illegible] 838 Southport Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Ein großer, guter harter Wachhund, 41 Nelson Str., Lake View. [illegible]

[illegible]

Zu verkaufen: Ein gutes Coupee. 408 Webster Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig, ein Gebrauch [illegible] 966 Milwaukee Ave., Top Flat. [illegible]

Zu verkaufen: Ein guter Kessel für 6 Dollars. 629 Jane Str. 11

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 158 Fry Str. [illegible]

Zu verkaufen: Ein Heiz-Ofen, billig. [illegible]

[illegible]

Zu verkaufen: Ein 3 Monate alte [illegible] buggy. 100 Fremont Str. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Rektaurations-Einrichtungen [illegible] Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. [illegible]

Sühne.

Novelle von Konrad Telmann.

(9. Fortsetzung.)

„Nun, Ihr Rival, wenn das besser klingt. Wußten Sie das noch nicht?"

„In der That: nein!" Ich lachte wieder. „Wenn Sie mir das erklären wollen —"

„Aber das ist gar nicht so lächerlich, mein Bester," sagte der Dokter mit seinem cynischen Lächeln. „Jeder Mensch hat gemeiniglich etwas zu verbergen, was er ungern an die große Glocke gehängt sieht. Deshalb ist es immer am besten, sich keine Feinde zu machen, sondern Allen vorzuheucheln, man halte sie für prächtige Gesellen und ehrliche Häute, während man ganz genau weiß, daß sie niederträchtige Schufte sind. Sonst spielen diese guten Leute Einem bei Gelegenheit einen abscheulichen Streich und man hat das Nachsehen."

„Ich verstehe aber immer noch nicht, was diese gewiß sehr weltkluge Idee mit mir und dem Inspektor Schwarz zu thun hat, und weshalb wir Rivalen sind!"

„Nun, sehr einfach. Er bewirbt sich um das Bürgermeistertöchterlein, um die holderblühte Dorothea!"

„Ah! Nun, meinen Segen hat er — von Herzen!"

„Weiß ich! Aber der Alte gibt sie ihm nicht, und das Jungfräulein nimmt ihn nicht, weil Beide erwarten, Ihr dreifach umpanzertes Herz werde sich eines Tages doch noch erweichen lassen. Und Schwartz weiß das auch ganz genau."

„Nun? Und —? Ich will ihnen Allen meinen schriftlichen Verzicht auf Ehrenwort und für Lebenszeit geben mit beigedrucktem Gerichtssiegel!"

„Würde wohl nichts helfen. Die liebliche Dörthe ist in Sie nun einmal vernarrt bis über die Ohren, und so Einer ist nicht beizukommen. Schwartz wird es also wohl auf andere Art versuchen."

„Nämlich?"

„Sie bei ihr unmöglich machen."

„Bravo! Damit wäre uns ja Allen gedient."

„Hm!" Der Doktor lächelte ironisch. „Nur ist das Mittel ein bischen gefährlich, find' ich."

„Wieso? Womit will er mich denn unmöglich machen?"

„Ja, da liegt's eben." Der Sprecher wühlte in seinem Bart und blinzelte mich durch seine Brillengläser mit kleinen, stechenden, grün-grauen Augen an. „Wie gesagt: jeder Mensch pflegt seinen wunden Punkt zu haben, um es milde auszudrücken. Und ein Mädchen wie Dörthe Wetzler pflegt mit sammt ihrem hochwohllöblichen Papa und dem ganzen übrigen Honoratiorenkonsortium unserer herrlichen Stadt am ehesten dann über einen erwünschten Freier das Anathema zu sprechen und sich einem unerwünschten zu ergeben, wenn der erwünschte ihr glaubwürdig als ein unmoralisches Subjekt geschildert wird, welches im fremden Jagdrevier wildern geht."

„Herr Doktor!" Ich war halb in die Höhe gefahren, meine Hand hatte sich geballt.

„Ich bitte," sagte der Doktor ruhig, „ereifern Sie sich nicht! Ich habe kein Wort von mir gesprochen. Ich habe ausschließlich aus dem Geiste und Sinne Anderer heraus geredet. Und ich habe Sie warnen wollen. Fürchten Sie keinerlei Möglichkeit unliebsamer Aufdekkungen, nun, um so besser. Ich wiederhole Ihnen also nur: dieser Mann ist Ihr natürlicher Feind, hüten Sie sich vor ihm! Mir geht das Alles gar nichts an, aber auch nicht das Geringste. Und nun lassen Sie uns abbrechen. Da kommen schon die Vorboten des nahenden Unglücks. — Guten Abend, meine Herren! Sehr erfreut! Gott sei Dank, daß Gesellschaft kommt! Wir Zwei haben uns schon schauderhaft ennuyirt und hatten lebhaftes Verlangen nach einem gescheiten Wort, — was, Assessor?"

Es waren mehrere der Stammgäste eingetreten, die der Doktor mit seinen letzten Worten begrüßte, und unser Gespräch hatte schon um deswillen ein Ende. Es wäre mir auch sonst kaum etwas zu sagen geblieben. Der Doktor hatte sich ja nicht zum Theilnehmer an einem gegen mich geschmiedeten Komplot gemacht oder überhaupt sich darüber geäußert, ob er die von dem Inspektor Schwartz über mich in Umlauf gesetzten Gerüchte glaube oder nicht. Er hatte mich nur auf eine mir drohende bisher unbekannte Gefahr aufmerksam machen wollen und ich mußte ihm dafür dankbar sein. Was ging mich überhaupt diese ganze gegen mich angezettelte Intrigue noch an. Sie war lächerlich bis zum Aeußersten. Wie der Bürgermeister und sein von mir nicht begehrtes Töchterchen, wie die übrigen Honoratioren von Pollnow über mich dachten, galt mir völlig gleich. In wenigen Monaten war ich dieser kleinstädtischen, muffig-philiströsen Atmosphäre entrückt, dann mochten sie den großen Bannfluch hinter mir herschleudern oder die Fäuste ballen, wie sie wollen. Und wenn ich schon vorher bei diesen ehrsamen Spießbürgern „unmöglich geworden" war, ich würde es zu tragen wissen. War einmal mit Helene und mir Alles entschieden, so mußte ich ja ohnedies mit offenem Visir handeln und durfte jedem Verrath trotzen, der nichts mehr zu verrathen haben konnte.

In Folge solcher Erwägungen nahm ich des Doktors Warnungen nicht schwer und hatte sie ebenso wie den Fabrikinspektor Schwartz, mit dem ich übrigens persönlich niemals in irgend eine Berührung gekommen war, und seine gegen mich geschmiedeten Rachepläne bald völlig aus dem Gedächtniß verloren. Ich mischte mich mit erheucheltem Interesse in die Gespräche, die nunmehr am Biertische hin und wider flogen, ich ließ mir sogar die Liebenswürdigkeiten des Bürgermeisters gefallen, der an diesem Abende sicherlich mit mir zufrieden und betreffs der Zukunft seines Töchterchens hoffnungsvoller war, als je. Um die gewohnte Stunde löste der Stammtisch sich pünktlich auf, ohne daß ein Wort gefallen wäre, das über die übliche, ergebnißlose Unterhaltung hinausging.

Ich schlief in dieser Nacht seltsam ruhig. Es mußte eine wundersame Sieges- und Glückszuversicht in mir sein, die mir Frieden gab, und mit ihr erwachte ich auch. Es war ein strahlender Sommertag. Kein Wölkchen am Firmament, und die Luft ging doch frisch und erquicklich. Und heute, heute sollte es sich entscheiden! Ich ging früher in's Gerichtszimmer, als je, ich sehnte mich danach, mich mit Arbeit über die Stunden fortzutäuschen, die mich noch von der entscheidungsreichsten meines Lebens trennten. Es war mir wunderlich, daß gerade heute eine Reihe von Schriftstücken eingegangen war, welche sich auf die Untersuchung gegen den unbekannten Mörder Planck's bezogen. Wie fern lag mir plötzlich das Alles, wie unbegreiflich erschien mir mein Eifer jetzt, mit dem ich Licht in dieses Dunkel zu bringen versucht hatte! Was lag mir heute noch daran, ob jener geheimnißvolle Missethäter je entdeckt wurde oder nicht! Mechanisch öffnete ich die behördlichen Schreiben und durchflog sie. Sie enthielten nichts von Bedeutung, nichts, was mich fesseln konnte, und ich warf sie zu den Akten. Da war die Abschrift des schwurgerichtlichen Erkenntnisses gegen die unverehelichte Helene Halm, Tochter der Pfarrerswittwe Frau Maria Halm aus Dellenburg in Oberhessen, wegen Meineids, das sie zu einem Jahre Zuchthaus unter Annahme mildernder Umstände verurtheilte. Ich begriff kaum mehr, weshalb ich die Einsendung dieses Schriftstücks verlangt hatte. Mich gelüstete nicht nach Weiterem. Die Stunden schlichen unerträglich langsam. Aber endlich wurde es doch Mittag, endlich konnte ich doch daran denken, den Arbeitstag abzuschließen. Ich beorderte die noch zu erledigenden Aktenstücke in meine Wohnung. Der Aktuar hatte mich nun schon ein paar Mal mit allem schuldigen Respekt darauf aufmerksam gemacht, daß ich eine Randverfügung getroffen hatte, die mit früheren in keinen Einklang zu bringen war; er sollte nicht weiter über mich zu klagen haben. Lieber mochte es ein paar Reste mehr geben. Ich ging.

Durch mehrere Stunden beherrschte mich die Angst, es werde sich noch irgend etwas ereignen, das mich hindern mußte, rechtzeitig draußen am Waldsee zu sein, irgendwas mir in den Weg treten, mich festhalten, mich mein Glück verscherzen, versäumen lassen. Es geschah aber nichts. Ich war schon viel eher an Ort und Stelle, als ich Frau Helene erwarten durfte. Kein Mensch hatte mich angehalten oder beobachtet, auf der Straße ebenso wie in den Wegen des Stadtwaldes war es völlig leer und still; das große Mittagsschweigen des Sommers brütete über der Landschaft. Ich hatte mich bei dem raschen Gehen, das die Furcht, auf irgend eine Abhaltung zu stoßen, veranlaßt gehabt, erhitzt und labte mich an der Schattenkühle des Platzes. Der kleine See hatte auch heute nichts Unheimliches, nichts Düsteres mehr für mich, wie neulich, ich fand ihn unter dem leuchtenden Sonnenhimmel nur noch märchenhaft und reizvoll in seiner schwermüthigen Lautlosigkeit. Daß sich Helene vor Allem immer nach dieser Waldstelle hingezogen gefühlt hatte, die wie ein Stückchen Poesie mitten in die öde Prosa dieser Welt, in welche sie verschlagen worden, hineingefallen war, konnte mich nicht Wunder nehmen. Und hier sollte es sich heute entscheiden, was meines Lebens Glück oder Unglück werden mußte.

Die Uhr in der Hand, saß ich herzklopfend und wartete. Alle meine Pulse jagten, mein Blut fieberte. Wenn sie nicht kam, in der Erwartung dessen, was hier gesprochen werden sollte, nicht kommen wollte! Eine furchtbare Angst überfiel mich abermals und schnürte mir die Kehle zu. Wie würde ich es ertragen? Immer wieder lauschte ich mit angehaltenem Athem hinaus. Jedes Rascheln eines dürren Reisigs, jeder Windhauch in den Nadelkronen, jedes Hüpfen eines Vogels durch das Wachholdergestrüpp ließ mich zusammenfahren. Und immer wieder eine neue Enttäuschung, ein neues angstvolles Erschrecken! Die festgesetzte Stunde war vorüber. Eine düstere Trauer kam über mich, eine dumpfe Resignation. Sie kommt also nicht! sagte ich mir, sie will nicht kommen, es ist Alles aus. Ich glaubte an nichts mehr, wollte an nichts mehr glauben.

(Fortsetzung folgt.)